

D.I.B. AKTUELL

Infomagazin des Deutschen Imkerbundes e. V.



Ausgabe 1|2022



Schulterschluss
Imkerverbände
wollen Apimondia
2029 nach
Deutschland holen
S. 33

BMEL-Gespräch
Präsident Ellmann
trifft Parlama-
ntarische Staatssekre-
tärin Dr. Nick
S. 11

Echter Deutscher Honig
Marktforscher
beginnen, den
Markenkern zu
ergründen
S. 9

Editorial

Landwirtschaft im Aufbruch
An der Transformation wirken wir gerne mit.....3

In eigener Sache

Marion Hoffmann
30 Jahre Impulsgeberin beim D.I.B......4

Verstärkung für unsere Geschäftsstelle
Neue Projektleiterin sichert die Qualität.....5

Besuch im Haus des Imkers
Imkermeister Pientka kommt ins Staunen.....5

Landesverband Hannoverscher Imker
Neuer Dienstsitz im Neubau der LWK.....6

LV Hessischer Imker
Geschäftsstelle erhält Verstärkung.....6

Hohen Neuendorf
Neue Leitung für das Bieneninstitut.....6

Echter Deutscher Honig
Honigmarkt gewinnt an Reichweite.....7

Merkblatt 3.4
Neue Honigsorten sind bereits enthalten.....7

Minibroschüre
Neu aufgelegt: Bienen eine Wunderwelt.....8

Neuer Dienstleister
DHL liefert die D.I.B.-Pakete.....8

Mobil imkern
Update für die Imker-App.....8

Zum 100-jährigen Jubiläum
Marktforschung ergründet Markenkern unseres Honigs.....9

INHALT

Online-Mitgliederverwaltung
In wenigen Stunden zum Admin geschult.....10

Aus dem Präsidium

BMEL-Gespräch
Präsident Ellmann trifft Parlamentarische Staatssekretärin Dr. Nick.....11

Dezember-Sitzung in Oberwinter
Präsidium verabschiedet wichtige Beschlüsse zur Markenweiterentwicklung.....12

Junge Imkerinnen und Imker

Jungimkertreffen 2022
Bewerbungsfrist endet schon im März.....25

Bienenmuseum Weimar
Aktionen für junge Menschen...25

Ausbildung Imkerei
Kirchhain sucht Azubi.....25

Nach der Schule Geld gesammelt
Erster Futterautomat für Bienen in Hannover.....26

Aus den Regionen

Starthilfe für Insekten
Bremerhaven verteilt 20.000 Wildkrokusse.....26

Bürgerplattform
Wittenberg baut grüne Datenbank auf.....26

Wiesbaden
Imkernde spenden Honig für die Tafel.....27

Kronberg
Neuer Lebensraum für Insekten 27

Bonn
Bundesstadt informiert zu Regiosaatgut.....27

Bad Dürkheim
Wiese und Bienenhügel entstehen.....28

Rathaus Velbert
Piraten ersetzen Geranien.....28

Berichte

Abstecher
Präsident Ellmann besucht Abfallstelle Stöckmann in der Lüneburger Heide.....5

Pflanzenschutz
Insekten in Schutzgebieten auch betroffen.....9

EU-Regelung
Pauschale Umsatzsteuer für Imkernde sinkt um 1,2 Prozentpunkte.....15

Bienengesundheit
Neues Arzneimittelrecht tritt in Kraft.....16

Nationaler Aktionsplan Pflanzenschutz (NAP)
Ministeriumsvertreter berichtet über Pflanzenschutz-Themen...17

NGO
Beelife bewirbt sich erfolgreich um zwei europäische Bienen-Projekte20

Statistik
Zahl der Imkereien in Deutschland erstmals wieder auf dem Niveau von vor 60 Jahren. 22

Herbstverluste
Mayen bessert Prognose nach..23

Transparenzregister-Gebühren
Vereine können Befreiung beantragen.....24

Gemeinsame Erklärung
Europäische Honigstandards müssen dringend erhalten bleiben.....31

Schulterschluss
Imkerverbände wollen Apimondia 2029 nach Deutschland holen.....33

Kurz notiert

Rainfarn-Maskenbiene
Wildbiene des Jahres gekürt....21

Hohe Auszeichnung
Walter Haefeker erhält Bundesverdienstkreuz.....28

Studienergebnis
Rebhühner retten hilft auch den Bienen.....29

NutriB2-Umfrage
Was sollten Insekten fressen?...29

YouTube-Video
Landwirte wirtschaften klimafreundlich.....30

Insektenfreundliche Gärten
Pflanzwettbewerb startet wieder.....30

BEEpedia
Die Hosenbiene.....30

Impressum

Herausgeber
Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B)
Villiper Hauptstraße 3
53343 Wachtberg
Tel. 0228 932920
deutscherimkerbund.de
info@imkerbund.de

Geschäftsführer
Olaf Lück (V.i.S.d.P.)

Redaktion
Petra Friedrich
Daniel Herrmann
presse@imkerbund.de

Druck
Druckerei Eberwein OHG
Auf dem Kummgraben 10
53343 Wachtberg



Unsere Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag
8 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr

Freitag
8 bis 12 Uhr

Landwirtschaft im Aufbruch

An der Transformation wirken wir gerne mit



„Umwelt und Landwirtschaft im Aufbruch – Die Zukunft jetzt auf den Weg bringen!“ – Mit diesem Motto war der Agrarkongress 2022 überschrieben. Die Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz, Steffi Lemke, und der Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, Cem Özdemir, eröffneten die Tagung gemeinsam mit EU-Umweltkommissar Virginijus Sinkevičius. Ihr gemeinsames Anliegen ist es, die gesamte Landwirtschaft in ihrer Vielfalt an den Zielen Umwelt- und Ressourcenschutz auszurichten.

Die Landwirtschaft soll nachhaltiger und ökologischer werden sowie mehr Tierwohl bieten. Es ist nicht mehr von einer Agrarwende die Rede, was für ein Zurück steht. Nein, es soll ein Transformationsprozess entstehen. Bei diesem wolle man alle Interessengruppen mitnehmen, vor allem die Landwirte. Diese fühlten sich in den vergangenen Jahren oft mit ihren Sorgen im Stich gelassen und als alleinige Buhmänner für eine natur- und

umweltschädigende Entwicklung auf dem Land an den Pranger gestellt.

Das soll sich laut Bundesministerin Steffi Lemke und Bundesminister Cem Özdemir nun ändern. Gewährleistung der Selbstbestimmung, Planungssicherheit, stärkere Belohnung von Naturschutzleistungen und sich daraus ergebende neue wirtschaftliche Chancen sollen zu mehr Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft führen.

Glyphosat soll vom Markt verschwinden

Mit dem „Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz“ sollen die Klimaschutzfunktionen von Wäldern, Mooren und Böden gestärkt und wiederhergestellt werden. Und um das Artenaussterben zu stoppen, soll der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und Bioziden verringert und Glyphosat bis Ende 2023 vom Markt genommen werden.

Wir Imkerinnen und Imker begrüßen diesen Transformationsgedanken und sind zur Mitarbeit bereit. Ein Schwellen-bezogener Einsatz

EDITORIAL



von Pflanzenschutzmitteln ist schon lange unsere Forderung. Das Anlegen von Hecken und Beetle Banks, eine bewusste Extensivierung des landwirtschaftlich genutzten Grünlandes und weitere effektive und nachhaltige Maßnahmen führen in kleinen Schritten wieder zu mehr Biodiversität in unserer Kulturlandschaft. Wir sind längst bereit zur aktiven Mitarbeit und fordern, dass die Imkerei mit ihrer Bestäubungsleistung von den Akteuren und Entscheidern bei Betrachtungen zum Insektenschutz im Fokus steht.

Ich darf mich an dieser Stelle selbst zitieren: „In der Vergangenheit gab es häufig ein Neben- und kein Miteinander der einzelnen Ministerien. Das führte dazu, dass Prozesse verlangsamt oder gar nicht in Gang kamen. Daher sehe ich in der gemeinsamen Positionierung eine gute Basis für den Neuanfang, der Möglichkeiten eröffnen könnte und im Sinne unserer Imkerei ist. Die Arbeit von Erzeugern, ganz gleich ob Landwirt, Imker, Forstwirt oder Gärtner, muss künftig deutlich mehr ideelle und fachliche Wertschätzung finden, denn wir alle schaffen gesellschaftlich relevante Werte!“ Das konnten Sie schon einmal so

von mir lesen, und unter den neuen Vorzeichen haben meine Worte nach wie vor Gültigkeit. Unsere Gespräche als assoziiertes Mitglied beim Deutschen Bauernverband haben signalisiert, dass dieser zur Mitarbeit bereit und offen für Neues ist. Aber nicht nur Landwirte, sondern auch Verbraucherinnen und Verbraucher müssen ihren Anteil leisten, wenn wir gemeinsam wirklich etwas zum Umwelt- und Klimaschutz beitragen wollen. Eine gesamtgesellschaftliche und generationenübergreifende Aufgabe.

Bleibt zu hoffen, dass den im Raum stehenden Zusagen der politischen Entscheider auch mit uns abgestimmte Taten folgen. Unser Bundesverband hatte dazu bereits im Dezember 2021 als auch jüngst im Januar die Chance ergriffen, mit relevanten Referaten im Bundeslandwirtschaftsministerium konstruktive Gespräche zur zukünftigen Ausrichtung der Aufgaben zu führen. Unter anderen standen folgende Punkte auf unserer Agenda:

- Schaffung von nachhaltigen Nahrungsquellen und Überwinterungs- sowie Nistmöglichkeiten für Blüten bestäubende Insekten auf landwirtschaftlichen Flächen.
- Sinnvoller Einsatz künstlicher Intelligenz in der Imkerei.
- Vermeidung von Bienenschädigungen durch Pflanzenschutzmittel-Anwendungen.
- Weitere Reduzierung des Eintrags von Wirkstoffen in Bienenerezeugnisse.
- Bewerbung zur Austragung des Weltbienenkongresses der APIMONDIA im Jahr 2029 (mehr dazu auf Seite 33).

In diesem Sinne



Torsten Ellmann
D.I.B.-Präsident

Marion Hoffmann

30 Jahre Impulsgeberin beim D.I.B.



30 Jahre beim D.I.B. – wir freuen uns mit ihr, dass wir schon so lange auf ihre Expertise setzen können.

DIE Expertin für die Pollenanalytik.

Olaf Lück

Marion Hoffmann begibt im Januar ihr 30-jähriges Firmenjubiläum in unserer Bundesgeschäftsstelle. Seit dem 2. Januar 1992 ist Marion Hoffmann Mitarbeiterin der Honiguntersuchungsstelle. Die gelernte Biologielaborantin leitet seit langem das Labor im Haus des Imkers. Jährlich werden dort rund 400 Honige im Imker-Honigglas und als Orientierungsproben in anderen Gebinden geprüft. Ein Service, den viele organisierte Imkernde zu schätzen wissen. „Zwar ist die Honiguntersuchung in erster Linie Routinearbeit, jedoch sind immer wieder neue Fragestellungen und Aufgaben hinzugekommen“, sagt Laborleiterin Marion Hoffmann. So sei die Analytik stets weiterentwickelt und die Ausstattung des Labors kontinuierlich verbessert worden. „Das macht die Arbeit spannend, und ich habe bis heute viel Freude daran.“

„In der heutigen Zeit ist es eine Besonderheit, dass Menschen

über einen so langen Zeitraum in einem Unternehmen tätig sind“, sagt GF Olaf Lück. Marion Hoffmann sei mit ihrer autodidaktischen Fähigkeit und dem über die Jahrzehnte hinweg stets ausgebauten, umfassenden Fachwissen auf dem Gebiet der Honiganalytik eine – wenn nicht sogar DIE bundesweit anerkannte Expertin im Bereich der Pollenanalytik. „Damit ist Marion Hoffmann Leistungs- und Impulsgeberin für die Labortätigkeiten bei uns.“ Auch Präsident Torsten Ellmann ist voll des Lobes: „Durch ihre sorgfältige Arbeit und ihre Beharrlichkeit zu relevanten Fragestellungen der Honiguntersuchung, trägt Marion Hoffmann aktuell und künftig essentiell zum Markenengagement, zur Sicherheit des Lebensmittels Honig sowie zur Förderung des Qualitätsanspruchs zugunsten aller imkernden Mitglieder ganz erheblich bei.“ Das erfülle ihn mit Dank und Anerkennung.

Besuch im Haus des Imkers

Imkermeister Pientka kommt ins Staunen

Am 14. Januar 2022 besuchte der Landesgeschäftsführer Mecklenburg-Vorpommern des Deutschen Berufs und Erwerbs Imker Bundes e.V., Imkermeister Andreas Pientka, das Haus des Imkers. Der Besuch erfolgte auf Einladung unseres Präsidenten, hatte aber privaten Charakter. Unser GF Olaf Lück stellte beim Rundgang durch das Haus die Mitarbeitenden des Geschäftsstellen-Teams vor. Von besonderem Interesse

war für Andreas Pientka natürlich das Labor unserer Honiguntersuchungsstelle. Marion Hoffmann erläuterte unserem Gast ausführlich das Prozedere der Honiguntersuchungen. Andreas Pientka staunte über die innovative Arbeitsweise beim D.I.B.: „Obwohl der Besuch privaten Charakter hatte, diente er dem besseren Verständnis der Arbeit des D.I.B. Weitere Treffen sind bereits vereinbart.“



Einen Abstecher in die Lüneburger Heide hat Präsident **Torsten Ellmann** zur Abfüllstelle von **Wolfgang Stöckmann** unternommen. Vom Firmeninhaber ließ er sich den Betrieb vorführen und zeigte sich sichtlich beeindruckt: „Es freut mich zu sehen, dass ein Unternehmer die Chancen unseres Imker-Honigglases erkennt und so perfekt zum Erfolg führt.“

Verstärkung für unsere Geschäftsstelle

Neue Projektleiterin sichert die Qualität

Für die personelle Verstärkung der Honiguntersuchungsstelle konnten wir Frau Dr. Silke Benz gewinnen. Sie ist seit dem 1. Februar 2022 bei uns im Haus des Imkers in Wachtberg-Villip als Projektleiterin Honiguntersuchung und Qualitätssicherung angestellt. Dr. Silke Benz ist Jahrgang 1972 und promovierte Agraringenieurin. An der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung hat sie viele Jahre Projekte im Pflanzenschutzbereich betreut. Für die Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen war sie für das Demonstrationsvorhaben „Einsetzen von Obstkulturen zum Schutz gegen die Kirschessigfliege“ zuständig. Sie hat sich daneben auch mit Blühflächen und -streifen in der Landwirtschaft beschäftigt.

„Mit der fachlichen Unterstützung von Dr. Silke Benz wollen wir erreichen, dass der D.I.B. wieder mehr zum Takt- und Impulsgeber in Sachen Honigqualität und starker Dienstleister zur Honiguntersuchung für seine Mitglieder wird“, unterstreicht Präsident Torsten Ellmann.

Ansprechpartnerin für Honigobleute

Zu den Aufgaben von Dr. Silke Benz zählen nach erfolgreicher Einarbeitungszeit die Digitalisierung relevanter Prozesse unserer Honigmarktkontrolle, Kompetenzausbau in der Rückstandsanalytik sowie dem Ausbau und der Pflege unseres Wissenschafts- und Honigobleutenetzwerkes und damit der direkte Kontakt zur Imkerschaft.



LV Hessischer Imker Geschäftsstelle erhält Verstärkung

Seit dem 1. November 2021 hat die Geschäftsstelle unseres Mitgliedsverbandes Hessischer Imker eine neue Mitarbeiterin. Johanna Pfeiffer verstärkt das bisher 3-köpfige Team als Geschäftsführerin. Die 28-jährige studierte Forstwissenschaftlerin soll insbesondere den Landesverbandsvorsitzenden mit dem Vorstand aktiv unterstützen.

Manfred Ritz, der bei den Vorstandswahlen am 2. April 2022 aus Altersgründen nicht mehr für das Amt des 1. Vorsitzenden zur Verfügung stehen wird, hält fest: „Unsere Aufgaben sind in den vergangenen Jahren immer vielfältiger geworden und für einen berufstätigen Ehrenamtler in dieser Funktion nicht



Johanna Pfeiffer ist neue Geschäftsführerin beim LV Hessischer Imker.

Foto:
Fotostudio
Laackman,
Marburg

mehr alleine zu stemmen. Wir sehen daher in der Verstärkung unserer Geschäftsstelle die einzige Möglichkeit, im gewohnten Rahmen für unsere Mitglieder Dienstleister zu sein.“

Johanna Pfeiffer hat bereits Erfahrungen in der Verbandsarbeit; Sie war bei den Familienbetrieben Land und Forst Hessen e.V. sowie beim Hessischen Waldbesitzerverband e.V. tätig und konnte hier bereits Erfahrungen sammeln.

Noch ist der Neubau der LWK gar nicht offiziell eingeweiht, aber die hannoverschen Imkerinnen und Imker haben bereits ihre Büros bezogen.

Foto: Teichler/
Landwirtschaftskammer
Niedersachsen



Landesverband Hannoverscher Imker

Neuer Dienstsitz im Neubau der LWK

Seit dem 10. Januar 2022 hat die Geschäftsstelle unseres Mitgliedsverbandes Hannoverscher Imker eine neue Adresse. Das Büro des Landesverbandes befindet sich ab sofort im Neubau der Landwirtschaftskammer Niedersachsen in der Wunstorfer Landstraße 9 in 30453 Hannover. Landesverbandsvorsitzender Jürgen Frühling freut sich über die neue Bleibe: „Wir sind seit vielen Jahren Untermieter bei der Landwirtschaftskammer Nie-

dersachsen. Dass ein Umzug im Rahmen der Umstrukturierung der LWK Niedersachsen notwendig wird, war uns bereits seit fünf Jahren bekannt. Der Neubau ist nun fertiggestellt, und wir konnten unsere neuen und modernen Räume beziehen.“ Der Platz sei zwar etwas beengter als vorher, aber trotzdem stehe der Landesverband nun wieder mit allen Dienstleistungen serviceorientiert bereit, um den Mitgliedern zu helfen.

Hohen Neuendorf

Neue Leitung für das Bieneninstitut

Prof. Dr. Kaspar Bienefeld ist Anfang 2022 als Direktor des Länderinstitutes für Bienenkunde Hohen Neuendorf e.V. in den Ruhestand gewechselt. Seine bisherige Stellvertreterin,

Prof. Dr. Elke Genersch, hat nun die Leitung des Institutes übernommen. Hohen Neuendorf ist Ansprechpartner für Imkerinnen und Imker in den jüngsten Bundesländern.



Merkblatt 3.4

Neue Honigsorten sind bereits enthalten

Unser Präsidium hat auf Vorschlag unserer Obleute für Honig und Marktfragen eine Erweiterung zulässiger Honigsortenbezeichnungen für das D.I.B.-Imker-Honigglas beschlossen (siehe Seite 12). Das Gremium folgte damit der fachlichen Expertise der Honigobleute unserer Mitgliedsverbände sowie des Beirats für Honig, Prof. Dr. Werner von der Ohe, und unserer Honiglaborleiterin Marion Hoffmann. Das Gremium vertrat den Wunsch, eine Sortendeklaration für Trachtgemische aus Tannen- und Edelkastanientracht zuzulassen. So kann nun, neben der bereits möglichen Doppelbezeichnung Tannen-/Fichtenhonig, auch die Sortendeklaration Tannen-/Edelkastanienhonig gewählt werden. Grund dafür ist, dass diese Trachtquellen in demselben Zeitraum vergleich-

bar ergiebig sein können, so dass keine von beiden überwiegt, aber jeweils beide zusammen das Aroma dieser häufig eng beieinander liegenden Trachtvorkommen im gewonnenen Honig prägen. Neu wurde auch der Punkt 3.5.2. Honigtauhonig in unser Merkblatt „Honigsorten-Bezeichnungen“ aufgenommen. Diese allgemeine, nicht sortenspezifische Bezeichnung, die bereits längst in der Honigverordnung verankert ist, soll dadurch künftig stärker im Honigmarkt etabliert und somit ins Bewusstsein der Verbraucherinnen und Verbraucher gerückt werden. Das geänderte Merkblatt 3.4 „Honigsorten-Bezeichnungen“ finden Sie auf unserer Homepage (Rubrik Downloads/Informationen zur Honiggewinnung).



honigmarkt.info

Echter Deutscher Honig Honigmarkt gewinnt an Reichweite

Nutzer der Marke Echter Deutscher Honig können seit Mitte vergangenen Jahres ihr Honigangebot kostenfrei online auf der zentralen Plattform www.honigmarkt.info bewerben. Trotz schlechter Ernteergebnisse im Jahr 2021 haben sich bereits rund 300 Imkereien eingetragen. GF Olaf Lück ist sich sicher: „Da geht noch viel mehr!“ Gerade angesichts der Pandemie informierten sich viele Menschen zunächst online. „Nutzen Sie diese Chance, um Ihre Imkerei und Ihren regional erzeugten Honig kostenfrei zu präsentieren“, ermuntert unser Geschäftsführer. Zur Verbraucherinformation publizieren wir die Honigplattform derzeit in Printanzeigen der aktuellen Werbekampagne für Echten Deutschen Honig, die in zielgruppenaffinen, reichweitenstarken Medien platziert werden (siehe Seite 32). Achtung: Für die Richtigkeit und Aktualisierung der Informationen ist ausschließlich die teilnehmende Imkerei verantwortlich.

Die Landkarte für den Echten Deutschen Honig.



bit.ly/3KoKNTB
Merkblatt 3.4

Haben Sie Fragen zur Anmeldung oder Aktualisierung, melden Sie sich gerne bei Carmen Becker-Cholin in unserer Bundesgeschäftsstelle.

Neuer Dienstleister

DHL liefert die D.I.B.-Pakete

Seit kurzem haben wir einen neuen Versanddienstleister – den DHL-Paketdienst. Grundsätzlich ändert sich dadurch nichts. Jedoch ergibt sich für Sie als Kunde ein zusätzlicher Service durch die Möglichkeit der Sendungsnachverfolgung. Das heißt: Teilen Sie uns bei Ihrer Bestellung Ihre E-Mail-Adresse mit, dann informiert Sie DHL über den Lieferstatus Ihrer Sendung.



Mobil imkern

Update für die Imker-App

Unsere kostenfreie Imker-App ist bei Imkerinnen und Imkern nach wie vor beliebt und häufig genutzt. Das hat eine Datenauswertung des Jahres 2021 ergeben. Allein in diesem Zeitraum haben Nutzerinnen und Nutzer 9.063 neue Völker und Ableger sowie 1.296 neue Bienenstände in der App angelegt. Im Januar haben wir ein erforderliches und kostenaufwändiges Software-Update für die App vorgenommen, was wir aus Haushaltsmitteln unseres Bundesverbands finanziert haben. Somit sind alle bisherigen Funktionen auch künftig störungsfrei nutzbar und entsprechen den strengen Datenschutzerfordernissen.



bit.ly/3HFXUOI
Bienen – eine
Wunderwelt im
Online-Shop
des D.I.B.



Google Play



Minibroschüre

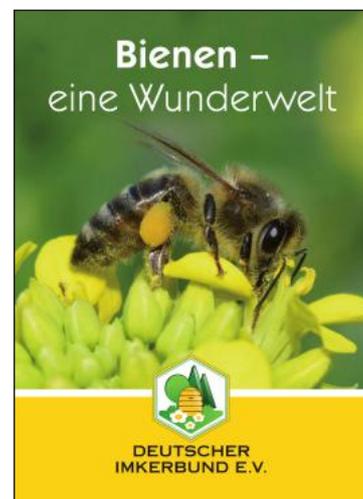
Neu aufgelegt: Bienen eine Wunderwelt

Die beliebte 40-seitige Minibroschüre „Bienen eine Wunderwelt“ haben wir überarbeitet und neugestaltet. Das handliche Format von 7,4 mal 10,5 Zentimetern bleibt erhalten. Neu sind die noch ausdrucksstärkeren Bilder sowie der komplett überarbeitete Text.

Das Heftchen ist ein schönes Giveaway bei Veranstaltungen oder für Besuchergruppen in der eigenen Imkerei. Es eignet sich aber vor allem hervorragend für die Arbeit mit Kindern. Gerade das kleine Format spricht diese an.

Die Minibroschüre steht in unserem Online-Shop (shop.deutscherimkerbund.de) zur Verfügung. Dort finden Sie auch die aktuellen Bezugskonditionen.

Schulen stellen wir auf schriftliche Anfrage die Broschüre gerne als Klassensatz kostenfrei zur Verfügung.



Zum 100-jährigen Jubiläum

Marktforschung ergründet Markenkern unseres Honigs



Anlässlich des anstehenden 100-jährigen Jubiläums unseres Imker-Honigglases in 2025 hatte das erweiterte Präsidium im Oktober 2021 beschlossen, die nächsten Schritte zum Marken-Relaunch in Angriff zu nehmen. Dazu sollen mit Hilfe qualitativer Marktforschung Möglichkeiten zur Weiterentwicklung unserer weltweit einzigartigen Honigmarke unter Berücksichtigung ihres Gesamterscheinungsbildes geprüft werden.

Der Markenkern bleibt unverändert

Außerdem soll eine Anpassung der Qualitätsparameter ausgetestet werden, um die Marke „Echter Deutscher Honig“ als Premiumprodukt in Deutschland zu festigen, ohne den derzeitigen Markenkern grundlegend zu verändern. Auch die Einführung eines bundesweiten Prüfzeichens für Honig wird zur Diskussion stehen. Dieses könnte dann Imkernden

der Gliederungen unter Einhaltung zu definierender Anforderungen zur Verfügung gestellt werden. Noch im März werden zu diesen Aspekten in Berlin, Stuttgart, Köln und Weimar Gruppendiskussionen stattfinden. Die fachliche Moderation übernehmen ausgewiesene Marktforscher in Kooperation mit Dr. Johannes Simons von der Agrarfakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Ziel ist es, mittels qualitativer morphologischer Marktforschung Essenzen herauszuarbeiten, um daraus für das erweiterte Präsidium und die von ihm etablierte Arbeitsgruppe „Unsere Marke“ Handlungsoptionen abzuleiten. Die Gruppen setzen sich aus Markennutzern und Nicht-Markennutzern zusammen, die unsere Mitgliedsverbände vorgeschlagen haben.

Pflanzenschutz

Insekten in Schutzgebieten auch betroffen

Malaise-Fallen sind aktuell die effektivste Methode zur Erfassung eines breiten Artenspektrums flugfähiger Insekten. Sie werden beispielsweise in Biodiversitätsprojekten und im Insekten-Monitoring eingesetzt. Bei der Methode werden Insekten in Gefäße mit hochprozentigem Alkohol geleitet. Laut einer Pressemitteilung des Entomologischen Vereins Krefeld wurde jetzt erstmals damit weltweit die Belastung von Pflanzenschutzmitteln direkt an artenreichen Mischproben von Insekten im Zentrum europäischer Naturschutzgebiete nachgewiesen.

Im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten interdisziplinären Forschungsprojekts „Diversität von Insekten in Naturschutz-Arealen“ (DINA) untersuchten Wissenschaftler der Universität Koblenz-Landau den Alkohol, in dem die Insekten vor Ort konserviert wurden, auf eine Auswahl von 92 Wirkstoffen. Sie konnten insgesamt 47 verschiedene Wirkstoffe von Pflanzenschutzmitteln nachweisen.

In 21 untersuchten Schutzgebieten aus verschiedenen Regionen Deutschlands wurden durchschnittlich 16 Wirkstoffe je Gebiet und maximal 27 verschiedene Wirkstoffe an einem Standort nachgewiesen.

Mehr zum Projekt finden Sie unter www.dina-insektenforschung.de

Die Studie ist veröffentlicht unter www.nature.com/articles/s41598-021-03366-w



bit.ly/3hJQob6
Zur DINA-
Website



Zur Website von
nature.com



Admin-
Schulung. Im
Bienenmuseum
Weimar.

Online-Mitgliederverwaltung

In wenigen Stunden zum Admin geschult



Das System der Online-Mitgliederverwaltung befindet sich im Aufbau und wird schon bald allen D.I.B.-Mitgliedsverbänden zur Verfügung stehen. Eine einheitliche Mitgliederverwaltung in den Gliederungen des Dachverbandes mit seinen Mitgliedsverbänden dient als Grundlage für den Aufbau einer Plattform zur Förderung des Zusammenspiels und Austausches relevanter Informationen zwischen Ortsvereinen und ihren Mitgliedsverbänden sowie dem Dachverband. Neben der hier beschriebenen Schulung wird es weitere Aufbauseminare geben, weil die Entwicklung des Systems weitergeht. Weitere interessante Features sollen folgen.
Weitere Informationen:
bit.ly/3sCYw39



In der IT-Entwicklung heißt es schon mal, dass ein Projekt „on track“ ist – es fährt wie auf Schienen. Genau diese Schienen führten im Februar direkt ins Deutsche Bienenmuseum nach Weimar. Dort hatten sich acht IT-Verantwortliche aus den drei Landesverbänden Nassau, Sachsen und Thüringen eingefunden, um sich von unserem Projektleiter Tobias Heinen aufgleisen zu lassen.

Eine Administratoren-Schulung für Mitarbeitende in Geschäftsstellen stand auf dem Programm. „Wir bringen unseren Leuten bei, wie sie ihre Daten in das neue System einfließen lassen“, erklärte Tobias Heinen. Dafür hatte er eigens eine Testumgebung eingerichtet. „Legen Sie los, Sie können nichts kaputt machen“, lud er gleich zu Beginn ein. Die Hemmschwelle war also gefallen, unter der sorgfältigen Anleitung von Heinen bauten die bienenhaltenden ITler nach und nach eine komplette Organisationsstruk-

tur auf: Vom Landesverband über den Kreisverein bis hin zum Ortsverein. Bei vielen klappte das reibungslos. Wer ein wenig Nachhilfe brauchte, konnte sich auf die Erklärungen von Tobias Heinen verlassen, der durch die Tiefen und Untiefen des Systems führte.

Am Ende fühlten sich alle sicher mit der Mitgliederverwaltung. „Üben Sie ruhig weiter, das System bleibt bis zur nächsten Schulung online“, lautete der abschließende Rat des Experten. Die steht zwar noch nicht fest, aber empfohlen sei die Teilnahme daran schon jetzt. Fachkenntnisse sind nicht nötig, um die administrative Ebene der Mitgliederverwaltung zu beherrschen. Wer in einem Online-Shop unfallfrei eine Bestellung auslösen kann, wird an der Organisation von Verbands- und Vereinsabläufen mit der Mitgliederverwaltung nicht scheitern. Schon gar nicht mit Tobias Heinen im Rücken.

BMEL-Gespräch

Präsident Ellmann trifft Parlamentarische Staatssekretärin Dr. Nick

Präsident Torsten Ellmann hat sich mit der Parlamentarischen Staatssekretärin Dr. Ophelia Nick und zwei Abteilungsleitern des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) zu aktuellen Themen der Imkerei per Videokonferenz ausgetauscht.

Bei der Besprechung am 21.02.2022 unterstrich Dr. Nick die Bedeutung des Themas Bienen für die Hausspitze und warb für eine lösungsorientierte Zusammenarbeit. Ellmann sagte dies zu und unterstrich, dass auch der D.I.B. faktenbasiert und lösungsorientiert zum Schutze aller Bienen, der Umwelt und der Imkerei arbeite.

Präsident Ellmann sprach zudem die Auswirkungen des neuen Tierarzneimittelgesetzes auf die Imkerei an und bat darum, dass es eine zeitnahe Abklärung zu den strittigen Punkten gibt. Dies wurde durch das Ministerium zugesagt.

Transparenz für die Verbraucher

Ellmann thematisierte die Unterstützung der Bundesregierung auf europäischer Ebene zur Änderung der Herkunftskennzeichnung von Honigmischungen. Er unterstrich, dass diese Transparenz für die Verbraucher hergestellt werden sollte. Die Qualität des Honigs müsse sich mindestens an der deutschen Honigverordnung orientieren.

In diesem Zusammenhang wies Dr. Nick auf das Ziel der Bundesregierung hin, den Einsatz der Pflanzenschutzmittel zu reduzieren und den Ökolandbau zu fördern. Dies wird seitens



des D.I.B. begrüßt, denn Pflanzenschutz, Bienenschutz und Produktschutz entsprechend aufeinander abzustimmen, sind Grundlage für eine ertragreiche Imkerei. Moderne Applikationstechniken sollten gefördert werden, was aktuell aber schwierig ist. Dies wird seitens des Ministeriums nochmals geprüft. Ellmann wies darauf hin, dass auch mehr in die Forschung zur Auswirkung des PSM-Einsatzes auf Bienen und Bienenprodukte investiert werden muss. Dies ist auch auf kupfer- und schwefelbasierte PSM auszuweiten.

Nick: „Artenrückgang muss gestoppt werden“

Dr. Nick verwies auf die neue GAP, die Ansatzpunkte zur Transformation der Landwirtschaft enthalte. Im Evaluierungsprozess wird sicherlich noch weiter auf diesen Prozess Einfluss genommen. Die Ausgestaltung der Länderprogramme (Agrar- und Klimamaßnahmen) sollten durch die Imkernden

Staatssekretärin Dr. Ophelia Nick eröffnet das Global Forum for Food and Agriculture (GFFA) 2022 – und steht außerdem mit D.I.B.-Präsident Ellmann im Dialog.
Foto: BMEL / Photothek – Schmitz

vor Ort begleitet werden. Es muss alles getan werden, um den Artenrückgang zu stoppen und Lebensräume und Nahrungsquellen zusätzlich zu erschließen. Ellmann bot auch hier Zusammenarbeit an, da sich in den Landesverbänden viele Imkernde diesem Thema widmen – unterstützt durch den Bundesverband. Eine Fruchtfolgediversifizierung muss umgesetzt werden fordert Dr. Nick, die Bodenqualität müsse nachhaltig verbessert werden.

Der D.I.B. lehnt gemeinsam mit dem Honigverband die Einführung einer ISO-Norm für Honig ab. Auch hier sagte die Parlamentarische Staatssekretärin eine Prüfung zu.

Weitere Punkte des Austausches waren die aktualisierte Einladung für den Deutschen Imkertag im Oktober 2022 in Hamburg und die Unterstützung für die Bewerbung deutscher Imkerverbände für die Ausrichtung der Apimondia 2029.

Dezember-Sitzung in Oberwinter

Präsidium verabschiedet wichtige Beschlüsse zur Markenweiterentwicklung



Die letzte Sitzung des Präsidiums für das Jahr 2021 fand unter strengen Corona-Schutzbedingungen im rheinland-pfälzischen Oberwinter statt. Zu Beginn der Veranstaltung informierte Präsident Torsten Ellmann über die aktuelle Entwicklung bei der Oxalsäure-Sublimation. Die von dieser Behandlungsmethode ausgehenden Gesundheitsgefahren seien aus seiner Sicht von der ganz überwiegenden Mehrzahl der Imkernden erkannt und ernst genommen worden. Überdies beschäftigten sich Bieneninstitute mit der weiteren Forschung zur Oxalsäure-Sublimation – dazu sei die Wirksamkeit, der Anwenderschutz und der Rückstand in der Bienenbehausung und in Bienenerzeugnissen im Fokus. „Eine Einzel-Zulassung ist grundsätzlich immer erst dann möglich, wenn die Wirksamkeit von mind. 90 % nachgewiesen ist“, verwies Ellmann auf die rechtlichen Bestimmungen. Aktuell herrsche kein Therapie-Notstand, deswegen gebe es weder

Wegen der strengen Corona-Regeln gab es in Präsidium kein Gruppenfoto. Stefan Spiegl, Edda Gebel, Klaus Schmieder, Olaf Lück und Torsten Ellmann saßen auf der einen Seite...

eine Möglichkeit, noch eine Notwendigkeit, eine Zulassung zu forcieren. Er unterstrich, dass der Deutsche Imkerbund an der Prämisse festhalte, stets faktenbasiert zu argumentieren. Heftige Diskussionen in einschlägigen Internetforen seien in der Sache nicht hilfreich. Das Präsidium unterstützte diese klare Haltung einstimmig.

Sondergenehmigung für Experimentierfreudige

Dr. Michael Hardt betont, dass Imkernde sich als Nutztierhalter an Recht und Verordnungen zu halten hätten. „Für experimentierfreudige Imkernde empfehle ich, eine Sondergenehmigung für Vergleichsversuche zu beantragen. Nur dann ist die Sublimation von Oxalsäure unter definierten Bedingungen auch auf legale Weise hierzulande zulässig.“ Stefan Spiegl plädiert dafür, die Entwicklung neuer Behandlungsmethoden zu unterstützen, was auch die anderen Präsidiumsmitglieder befürworteten.

Gleichwohl betont er, dass der Deutsche Imkerbund keine Zulassungsbehörde sei. Diese Aufgabe liege richtigerweise in staatlicher Hand.

D.I.B.-Geschäftsführer Olaf Lück verwies in der Sitzung darauf, dass der illegale Einsatz der Oxalsäure-Sublimation erheblichen Imageschaden für Honige und insbesondere auch für die Kollektiv-Marke Echter Deutscher Honig verursachen könne: „Imkernde stellen ein hochwertiges Lebensmittel her. Wer sich dabei nicht an Gesetze hält, nimmt billigend in Kauf, der gesamten Imkerschaft einen Bärendienst zu erweisen und einen erheblichen gesellschaftlichen Vertrauensverlust zu provozieren – und diese ohne Grund und Not!“

Agentur stellt Kampagne für 2022 vor

Das Präsidium verabschiedete außerdem die Medien-Kampagne für das Jahr 2022. Die Agentur iDo. grafik & design hatte wie schon in den Vorjahren in Zusammenarbeit mit un-

serer Geschäftsstelle eine Kampagne erarbeitet, die Echten Deutschen Honig mit feinen, verbrauchsmotivierenden Rezepten in Verbindung bringt. Die Motive haben einen neuen Charakter bekommen, der 2022

haupt erreichen soll. Diese Arbeit schreitet voran. Außerdem empfiehlt die Arbeitsgruppe unter Moderation von Stefan Spiegl unter anderem den Aufbau einer Bilddatenbank. Damit ergibt sich eine inhaltliche

Informationen bisher offenbar nicht bekannt oder zugänglich sind.

Zur Arbeitsgruppe „Unsere Marke“ gab es ebenfalls Neuigkeiten. Klaus Schmieder berichtet stellvertretend für



in vielen zielgruppenaffinen Fachzeitschriften für Aufmerksamkeit sorgen soll. Für eine Liste mit Titeln, die von der angestrebten Zielgruppe vornehmlich gelesen werde, hatte die Agentur bereits einen Mediaplan aufgestellt. Außerdem hatte iDo eine entsprechende PR-Kampagne vorbereitet, die den Anzeigen-Auftritt begleiten soll. Das Präsidium bedankt sich ausdrücklich für die Vorarbeit und verabschiedete die Anzeigen- und PR-Kampagne 2022 einstimmig.

Zukunftsweisende Ergebnisse aus den AGs

Aus den Unterarbeitsgruppen der Zukunft AG präsentierten die zuständigen Präsidiumsmitglieder weitere Ergebnisse. So berichtete Stefan Spiegl für den Bereich „Externe Kommunikation“, dass geplant sei, ein professionelles Media-Konzept aufzusetzen. Dazu müsse innerhalb der AG zunächst allerdings noch genau definiert werden, wen welche Zielgruppen eine externe Kommunikation über-

Überschneidung mit der Arbeitsgruppe „Dienstleistungen“, die August-Wilhelm Schinkel moderiert und ebenfalls zur strategischen Entwicklung einer Bilddatenbank Überlegungen anstellt. Auch die Arbeitsgruppe „Interne Kommunikation“ empfiehlt den Ausbau moderner Kommunikationswege. Präsident Torsten Ellmann betont etwa die Wichtigkeit eines gut gemachten Newsletters, der die Informationen unseres Verbandes künftig noch besser zu den Mitgliedern transportiert. Auch könnte beispielsweise eine Imagebroschüre hilfreich sein, um die Arbeit unseres Bundesverbandes noch transparenter zu gestalten. Als ersten Erfolg berichtet Präsident Ellmann, dass er zusammen mit seiner Geschäftsstelle eine Präsentation unter dem Titel „Was macht der D.I.B.?“ erstellt hat. Diese konnte er bereits erfolgreich bei Vereinsveranstaltungen zum Einsatz bringen. Dabei habe er feststellen müssen, dass der Imkerschaft viele relevante

...während Dr. Michael Hardt, August-Wilhelm Schinkel und Ulrich Kinkel gegenüber Platz nahmen.

Gruppenmoderator Dirk Franciszak von Überlegungen, die gemäß Verbandswarenzeichensatzung aktuell zulässige Fläche von 28 Quadratcentimetern für Rückenetiketten für die Markennutzenden künftig noch attraktiver zu gestalten. Klaus Schmieder betonte, dass bei allen Überlegungen die Form des Glaskörpers mit der bewährten Mündungsöffnung für gut befunden worden sei. Sie bleibe demzufolge unangetastet, um das Zusammenpassen von Deckel und Glas aus unterschiedlichsten Herstellungsjahren weiterhin kompatibel zu halten. Dies ist ein wesentliches Merkmal für nachhaltigen Mehrweg, unterstreicht die Arbeitsgruppe im Ergebnis.

Mitgliederverwaltung auf der Zielgeraden

GF Olaf Lück berichtet zum Stand der D.I.B.-Online-Mitgliederverwaltung, die aktuell bei vielen Landesverbänden ausgerollt wird. Voraussichtlich bis März 2022 sollen mindestens

fünf weitere Mitgliedsverbände in die Produktivumgebung wechseln. Weitere Verbände stehen in den Startlöchern. Präsident Ellmann kündigte an, dass die Migration bis zum 30. Juni 2022 abgeschlossen sein soll. „Die Einführung hat insgesamt deutlich länger gebraucht, was uns und unserer Geschäftsstelle zusätzliche Mittel und täglich personellen Aufwand kostet“, betont er. Aus seiner Sicht sei es aber wichtiger, die Mitglieder und Verbände für das Projekt zu gewinnen und dazu das System auf die Bedürfnisse der Mitglieder anzupassen. Um die Verbände bei der täglichen Arbeit mit der Mitgliederverwaltung zu unterstützen, regt August-Wilhelm Schinkel den Aufbau einer FAQ-Datenbank an, in der Lösungswege zu auftretenden Probleme abgelegt werden sollen und den Informationsaustausch für Hilfesuchende sicherstellen. Dieser Vorschlag findet einhellige Zustimmung. GF Olaf Lück ergänzt, dass eine dazu notwendige Plattform auch den Anspruch erfüllen sollte, zugleich zum Erhalt kollektiven Verbandswissens für nächste Vorstandsgenerationen der Gliederungen unseres Bundesverbandes genutzt zu werden.

Echter Deutscher Honig geht in die Marktforschung

Unser Präsidium gab einstimmig den Startschuss für die qualitative morphologische Marktforschung zum Relaunch der Marke Echter Deutscher Honig sowie zum Start zu Überlegungen für die Entwicklung eines Honig-Prüfzeichens unabhängig von unserer Marke. Zusammen mit Dr. Johannes Simons vom Lehrstuhl für Marktforschung der Agrar- und Ernährungswirtschaft an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn wer-

den somit im März 2022 an vier Standorten in Deutschland insgesamt bis zu 80 Imkernde aus den Gliederungen unseres Bundesverbandes zu einer moderierten Gruppendiskussion gebeten, um die Wirkung und Entwicklung der Marke sowie eines möglichen Honig-Prüfzeichens zu analysieren.

Damit legen wir gemeinsam eine wichtige Grundlage, um die Attraktivität des Imker-Honigglases auch in Zukunft zu erhalten und gleichzeitig weiteren Mitgliedern neue Optionen anzubieten. (siehe auch Beitrag auf S. 9)

Neue Bezeichnungen für Honigsorten sorgen für Sicherheit

Schließlich macht unser Präsidium den Weg frei für neue Honigsorten-Bezeichnungen.

Unsere Obleute für Honig und Marktfragen hatten zur zurück-

stellt. Damit soll in Teilen auf die durch den Klimawandel veränderten Trachtbedingungen im Sinne der Imkerschaft reagiert werden. Die übliche Sortenbezeichnung „Blütenhonig“ berge inzwischen ein hohes Risiko – insbesondere auch für Frühtrachten. Denn selbst in der ersten Jahreshälfte trügen Honigbienen vermehrt Honigtau ein. Teilweise habe der Honigtau-Anteil bei Analysen von Frühtrachten über 50 Prozent gelegen.

Unsere Obleute empfehlen deswegen die Verwendung der Sortenbezeichnung „Frühtrachthonig“, da diese Bezeichnung sowohl Honig aus Nektar als auch Honigtau mit einschließt (vgl. D.I.B.-Honigsorten-Bezeichnung).

Zudem wünschen sich die Obleute für Honig und Marktfragen, Honigtauhonig als allgemeine, nicht sortenspezifische Bezeichnung für Honig auch in die verbands-eigenen Honigsorten-Bezeichnungen mit aufzunehmen, um künftig Entwicklungsspielräume im Sortenangebot zu geben.

Ein weiterer Wunsch – vornehmlich von den Obleuten aus südwestdeutschen Regionen – ist die Aufnahme der Sortenbezeichnung „Tannen- und Edelkastanienhonig“, weil insbesondere in jenen Gebieten regional Trachtgemische vorzufinden sind.

Unser Präsidium folgte den Empfehlungen unserer Honigobleute einstimmig und beschloss die Revision des betreffenden Merkblattes 3.4 „Honigsorten-Bezeichnungen“. Zwischenzeitlich hat die Geschäftsstelle die Anpassungen umgesetzt und mit Revisionsstand vom 10.12.2021 veröffentlicht.

Das Merkblatt ist sowohl als Download als auch in unserem Online-Shop erhältlich (siehe auch Beitrag auf S.7).



liegenden Jahrestagung, die im Spätsommer im LAVES Bieneninstitut Celle stattfand, einen entsprechenden Antrag ge-

EU-Regelung

Pauschale Umsatzsteuer für Imkernde sinkt um 1,2 Prozentpunkte

Imkerinnen und Imker müssen wegen einer gesetzlichen Neuregelung womöglich ihre Rechnungen anpassen und die Entwicklung auch in den kommenden Jahren im Blick behalten. Betroffen sind allerdings ausschließlich Imkerinnen und Imker, die schon in der Vergangenheit auf ihren Rechnungen die Umsatzsteuer ausgewiesen haben.

Zum Jahreswechsel ist der Umsatzsteuerpauschalsteuersatz von 10,7 auf 9,5 Prozent gesunken. Die Europäische Union hat die Bundesregierung zu dieser Neuregelung verpflichtet, von der auch manche Imkerinnen und Imker betroffen sind.

Für die überwiegende Mehrheit der Hobbyimkerinnen und -imker spielt der neue Steuersatz keine Rolle. Falls Honig an Händler verkauft wird, ist in Rechnungen von Imkern für Lieferungen seit 1.1.2022 die gesunkene Umsatzsteuer von 9,5 Prozent auszuweisen. Diese Umsatzsteuer brauchen die Imker und Imkerinnen aber nicht ans Finanzamt abzuführen. Allerdings steht ihnen im Gegenzug auch kein Vorsteuerabzug zu, wenn sie etwa Futter oder Material kaufen. Der Gesetzgeber geht davon aus, dass sich die pauschal erhobene Steuer und ein möglicher Vorsteuerabzug gegenseitig aufheben.

Nur für eigenen Honig

Wichtig ist: Diese Regelung gilt nur für selbst erzeugte Produkte. Bei zugekauftem Honig sowie veredelter oder vermischter Ware gelten Einschränkungen, die am besten mit einem



Steuerberater oder einer landwirtschaftlichen Buchstelle geklärt werden sollten.

Nach § 24 Umsatzsteuergesetz (UStG) können Land- und Forstwirte die Umsatzsteuer und den Vorsteuerabzug nach Durchschnittssätzen festlegen, die vom Gesetzgeber bestimmt worden sind. Bisher waren diese Durchschnittssätze anwendbar unabhängig von der Höhe des vom Land- und Forstwirt erzielten tatsächlichen Jahresumsatzes.

Klage der EU-Kommission

§ 24 UStG beruht auf den Art. 295 bis 305 MwStSystRL. Dabei gibt Art. 296 Abs. 1 MwStSystRL den EU-Mitgliedstaaten die Möglichkeit, auf landwirtschaftliche Erzeuger eine Pauschalregelung anzuwenden, bei denen insbesondere die Anwendung der normalen Mehrwertsteuerregelung auf Schwierigkeiten stoßen würde, als Ausgleich für die Belastung durch die Mehrwertsteuer, die auf die von den Pauschalland-

Wer auf Rechnungen die Umsatzsteuer ausweist, muss ab sofort den neuen Steuersatz berücksichtigen.

wirten bezogenen Gegenstände und Dienstleistungen gezahlt wird. Die Europäische Kommission bezweifelt die Vereinbarkeit des § 24 UStG mit diesen verbindlichen Vorgaben des Unionsrechts und hat deswegen Klage beim EuGH erhoben, wohl vor allem wegen der uneingeschränkten Gewährung der Durchschnittssätze für alle Land- und Forstwirte ohne eine Beschränkung, wie beispielsweise eine Umsatzgrenze.

Um diese Zweifel auszuräumen und das Klageverfahren möglichst einvernehmlich zu beenden, hat der Gesetzgeber § 24 Abs. 1 UStG angepasst und eine Umsatzgrenze in Höhe von 600.000 Euro eingefügt. Übersteigt der Jahresumsatz des abgelaufenen Kalenderjahres diese Grenze von 600.000 Euro, kann der Land- und Forstwirt im darauffolgenden Kalenderjahr die Durchschnittssätze nicht mehr anwenden. Daraus folgt auch: Übersteigt der Umsatz dieses Kalenderjahres die Umsatzgrenze nicht mehr, ist eine Anwendung der Durch-

schnittssätze im danach folgenden Kalenderjahr wieder möglich.

Die Änderung von § 24 Abs. 1 UStG ist zum 29.12.2020 in Kraft getreten. Sie ist aber nach § 27 Abs. 32 UStG erst für Umsätze anzuwenden, die nach dem 31.12.2021 bewirkt werden. Gemeint sein kann nur, dass Land- und Forstwirte erstmalig die Durchschnittssätze des § 24 UStG für Umsätze, die im Kalenderjahr 2022 bewirkt werden, nicht mehr anwenden können, wenn sie die Umsatzgrenze von 600.000 Euro im Kalenderjahr 2021 überschritten haben.

Weiterhin wurde die Einschränkung in § 24 Abs. 2 Satz 3 UStG, wonach Gewerbebetriebe kraft Rechtsform nicht die Durchschnittssätze anwenden können, auch wenn sie die Voraussetzungen eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebs erfüllen, aufgehoben. Damit folgt der Gesetzgeber der BFH-Rechtsprechung (vgl. BFH-Urteil XI R 73/07 vom 16.04.2008, BStBl II 2009 S. 1024, LEXinform 0588610), wonach der generelle Ausschluss von Gewerbebetrieben kraft Rechtsform in § 24 Abs. 2 Satz 3 UStG von der Anwendung der Durchschnittssätze für Land- und Forstwirte nicht dem Unionsrecht entspricht. Dies entspricht auch Art. 296 Abs. 2 MwStSystRL.

Der Bund überprüft sich jährlich selbst

Das Bundesfinanzministerium ist gehalten, diese Regelung ab sofort jährlich zu überprüfen. Es ist also möglich, dass der Pauschalsteuersatz von 9,5 Prozent schon im kommenden Jahr wieder geändert wird. Diese Entwicklung müssen alle Imkerinnen und Imker im Blick behalten. Wir halten Sie selbstverständlich weiter informiert über die Änderungen.

Bienengesundheit

Neues Arzneimittelrecht tritt in Kraft




bit.ly/3Ch3CWf
Link zum
Bestandsbuch
vom D.I.B.

Die neue europäische Tierarzneimittelverordnung (VO (EU) 2019/6) hat zum 28.1.2022 die bisher geltenden Vorschriften für Tierarzneimittel abgelöst. Dadurch werden die Standardzulassungen in Deutschland nach einer Übergangsfrist bis 2027 entfallen.

Buchführung ist ab sofort Pflicht

Eine weitere Änderung, die für alle Imkernden von besonderer Relevanz ist, betrifft die Buchführung durch Eigentümer und Halter von Nutztieren, die der Lebensmittelgewinnung dienen. Dazu zählen neben Rind, Schwein und Geflügel natürlich auch unsere Honigbienen. Für alle Betriebe besteht ab sofort daher die Pflicht zur geordneten Buchführung über alle angewendeten Arzneimittel in einem Bestandsbuch. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Imkerei in der Freizeit, im Neben- oder Haupterwerb geführt wird. Auch unterscheidet der Gesetzgeber nicht zwischen freiverkäuflichen, apothekenpflichtigen oder verschreibungspflichtigen Bienenarznei-

en. Für alle gelten die gleichen Regeln. Die Dokumentationen sind mindestens fünf Jahre aufzubewahren, denn im Falle einer Begehung zur Kontrolle durch die zuständigen Ordnungsbehörden sind diese auf Nachfrage vorzulegen. Wir empfehlen, auch Kaufbelege, Kassenbons und Quittungen aufzubewahren, die den Kauf von Arzneimitteln zur Behandlung von Honigbienen belegen. Wir bieten Ihnen ein einfaches Formular zur Dokumentation an, das Sie auf unserer Internetseite herunterladen können. Die Anwendung verschreibungspflichtiger Tierarzneimittel kann zum geforderten Nachweis auch mit der tierärztlichen Verschreibung verwendet werden, auf der die Behandlung durch Tierarzt oder Tierhalter stets ergänzend zu dokumentieren ist. Zum Sachverhalt finden Sie eine ausführliche Mitteilung des LAVES Institut für Bienenkunde Celle auf unserer Homepage in den Downloads. Dort gibt es auch alle aktuell zugelassenen Arzneimittel zur Behandlung der Varroose bei Honigbienen.

Nationaler Aktionsplan Pflanzenschutz (NAP)

Ministeriumsvertreter berichtet über Pflanzenschutz-Themen

An der 14. Tagung der NAP-Arbeitsgruppe im Oktober 2021 hat in Braunschweig auch wieder unser Präsident Torsten Ellmann teilgenommen. Eingang wurde mit Spannung erwartet, wer die künftigen Entscheidungsträger der neuen Bundesregierung sein werden, um den NAP lösungsorientiert weiterzuentwickeln.

Der Vertreter des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), Dr. Burkhard Lennartz, informierte über das Inkrafttreten der Änderungen der Pflanzenschutz-Anwendungsverordnung zur Umsetzung der Glyphosat-Minderungsstrategie und des Insektenschutzpakets vom 8. September 2021.

Die Teilnehmenden diskutierten die neuen Anwendungsverbote in Schutzgebieten. Die unterschiedlichen Regelungen für verschiedene Schutzgebietskategorien führten in den Bundesländern zu einer unterschiedlichen Einbindung landwirtschaftlicher und gärtnerisch tätiger Betriebe. Außerdem ergäben sich aus den Regelungen, einschließlich des ausnahmslosen Glyphosat-Verbotes auch Zielkonflikte. Daher sah man weiteren Bedarf, sich fachlich zu den praktischen Auswirkungen der angepassten Novellierung der Verordnung auszutauschen. Unser Präsident Torsten Ellmann bekundete sein Interesse, an dieser Diskussion im Sinne der Imkerei mitzuwirken.

Dr. Lennartz verwies darauf, dass die EU-Kommission die Evaluierung der Richtlinie 2009/128/EG über die nachhal-



tige Verwendung von Pflanzenschutzmitteln (Nachhaltigkeitsrichtlinie, Sustainable Development Goals – SUD) fortsetze. In diesem Zusammenhang hab es bereits mehrere Treffen mit Interessensvertretern gegeben. Von der EU-Kommission sei angedacht, die Ziele der „Farm-to-Fork“-Strategie bezüglich der Reduzierungsstrategien in die SUD aufzunehmen. Dabei sei offen, welche Indikatoren zur Zielformulierung und -erfassung herangezogen werden sollen.

SUD-Ziele sind noch in Arbeit

Die EU-Kommission hat die Verwendung eines harmonisierten Risikoindicators vorgeschlagen. Es steht aktuell noch nicht fest, ob eine Berechnung der Zielerreichung auf nationaler oder sogar EU-Ebene erfolgen sollte. Der SUD-Evaluierungsprozess soll im ersten

Quartal 2022 abgeschlossen sein. Ein erster Änderungsvorschlag der EU-Kommission zur SUD ist circa in einem halben Jahr zu erwarten. Für die Weiterentwicklung des NAP biete sich an, die neue SUD abzuwarten, um NAP-relevante Änderungen der SUD berücksichtigen zu können.

MonViA startet in Pilotphase 2

Ein weiterer Tagesordnungspunkt war die Vorstellung aktueller Projekte im Bereich Pflanzenschutz und Biodiversität. Sitzungsleiterin Dr. Petra Dieker informierte zu den Zielen und der Struktur des Verbundprojekts „MonViA – Monitoring der biologischen Vielfalt in Agrarlandschaften“ und gab eine Übersicht zum Zwischenstand. Dabei ging die Wissenschaftlerin im Besonderen auf die Monitoring-Module für den Aufbau eines Trend-Monito-



t1p.de/dib-101
Verbundprojekts MonViA

rings zur Landnutzung sowie von Wildbienen ein. Nach der Pilotphase 1 (2019-2021), in der Monitoring-Konzepte und Methoden entwickelt und Machbarkeitsstudien durchgeführt wurden, folgt ab Ende 2021 bis 2023 die Pilotphase 2, in der entwickelte Monitoring-Programme testweise umgesetzt und Indikatoren festgesetzt werden.

Sowohl unser Bundesverband als auch der Deutsche Bauernverband signalisieren großes Interesse, sich bei dem Wildbienen-Monitoring einzubringen. Dr. Dieker berichtete von einer hohen Anzahl von Ehrenamtlichen, die sich bereits für die Beteiligung am Projekt gemeldet haben, so dass die Erprobung des Monitorings bereits früher als geplant starten konnte. Neben der Erfassung von hohlraumnistenden Wildbienen in Nisthilfen und Hummeln sollen zukünftig auch noch Monitoring-Module zu den bodennistenden Arten entwickelt werden. Die Finanzierung ist vorerst bis Ende 2023 gesichert.

Außerdem wurde berichtet, dass jetzt ein geeigneter Auftragnehmer für das im Rahmen von MonViA ausgeschriebene Erfassungsprojekt zur aktuellen genetischen Honigbienen-Diversität und zu Bienenzuchtaktivitäten gefunden sei.

Neues Konzept gegen Blattläuse

Informiert wurde auch über den Start des Projekts „Flower-Beet“ unter Beteiligung der Landwirtschaftskammer NRW. Ziel des dreijährigen Projekts ist die Verminderung des Insektizid-Einsatzes in Zuckerrüben durch Kontrolle von Blattläusen mittels Nützlingsförderung durch produktionsintegrierte Blühstreifen. Im Projekt werden auch pflanzenbauliche Aspekte

Wertvolle Datenquelle für das MonViA-Projekt: Nistmaterial, Eier, Larven und andere Hinterlassenschaften in einem Insektenhotel.

wie eine mögliche Verunkrautung in Folge von Blühstreifen berücksichtigt. Das Projekt wird federführend durch das Institut für Zuckerrübenforschung und das Zoologische Forschungsmuseum Alexander Koenig, Bonn, mit Mitteln aus dem Innovationsfond Forschung für Innovationen in der Landwirtschaft der Landwirtschaftlichen Rentenbank durchgeführt. Auch dieses Projekt ist für unsere Gliederungen von großem Interesse angesichts der wiederkehrenden

Wünsche der Zuckerrübenanbauverbände nach Notfallzulassungen des Neonicotinoids Thiamethoxam gegen Blattläuse. Diese können im Zuckerrübenanbau zu einer speziellen Virenlast führen, die an Zuckerrüben übertragen werden kann.

In der weiteren Diskussion ging es um den Einsatz von Nützlingen – auch nicht-heimischen Arten. Die AG-Mitglieder waren sich einig, dass durch die Klimaerwärmung in Deutschland verstärkt mit der Ausbreitung



Als Weiterentwicklung des Reduktionsprogramms chemischer Pflanzenschutz wurde 2008 der **Nationale Aktionsplan Pflanzenschutz** (NAP) ins Leben gerufen, an dem sich unser Bundesverband von Beginn an aktiv beteiligte. Für die Umsetzung der Pflanzenschutz-Rahmenrichtlinie wurde der NAP ab 2009 weiterentwickelt und als Ergebnis dieses Prozesses am 10. April 2013 nochmals aktualisiert, verabschiedet und veröffentlicht. Im Kern geht es seither den Bundes-

regierungen und allen Beteiligten um eine nachhaltige Anwendung von Pflanzenschutzmitteln im Sinne des schadsschwellenbezogenen integrierten Nutzpflanzenanbaus – und uns dabei insbesondere um den Schutz aller Blüten bestäubenden Insekten und Honigbienenenergie.

Aus diesem Grund arbeiten wir seit Jahren mit enormen Engagement in einer der drei Arbeitsgruppen, der NAP-AG „Pflanzenschutz und Biodiversität“ mit.

neuer invasiver Schädlinge zu rechnen sei. Angeführt wurde das Beispiel der marmorierten Baumwanze, die sich innerhalb von zehn Jahren deutschlandweit verbreitet und in Süddeutschland Dichten erreicht hat, bei denen zum Teil starke Schäden im Obst- und Gemüsebau auftreten. Durch den Einsatz von spezifischen Gegenspielern aus den jeweiligen Ursprungsgebieten könne man in einigen Fällen gravierende ökonomische Schäden verringern. Hierzu wurde als Beispiel das mit BMEL-Mitteln geförderte Projekt BC-InStink genannt: Invasive Stinkwanzen wie die Grüne Reiswanze (*Nezara viridula*) verbreitet sich seit etwa zehn Jahren vom Südwesten Deutschlands aus im gesamten Bundesgebiet. BC-InStink erprobt eine biologische Regulierung mit einem spezialisierten Parasitoiden wie der Samuraiwespe als Antagonist.

Im Umgang mit eingewanderten Schadorganismen sieht sich die landwirtschaftliche Praxis den Grundsätzen des integrierten Pflanzenbaus und -schutzes verpflichtet. Eine Bekämpfung müsse auch in diesen Fällen durch sorgfältiges Abwägen der vorhandenen vorbeugenden, nicht-chemischen und chemischen Maßnahmen erfolgen. All diese Maßnahmen bedürften jedoch bei neuen Schadorganismen einiger Zeit zur Entwicklung, Erprobung und Etablierung.

Genehmigung invasiver Nützlinge

Grundsätzlich sehen das Pflanzenschutzrecht und das Naturschutzrecht in Deutschland den Einsatz von Nützlingen zur Eindämmung invasiver Arten vor, eine gesetzliche Grundlage für ein Genehmigungsverfahren nach Pflanzenschutzrecht existiert jedoch bisher nicht. Ent-



sprechend des derzeit geltenden rechtlichen Rahmens genehmigt deshalb das Bundesamt für Naturschutz die Freisetzung nicht-heimischer Nützlingsarten auf Grundlage des Bundesnaturschutzgesetzes.

Das von der AG zur Vermeidung von Zielkonflikten in Natur- und Pflanzenschutz erarbeitete interne Arbeitspapier wurde in der Zusammenkunft unter den Fachleuten diskutiert. Dabei ging es insbesondere um eine verbesserte Genehmigungspraxis von nicht-heimischen Nützlingsarten.

Die im Arbeitspapier benannten Punkte zum Handlungsbedarf werden grundsätzlich von allen Anwesenden mitgetragen. Die Anwesenden stellten einen dringenden politischen Handlungsbedarf bei der Thematik fest, so dass in einem ersten Schritt kurzfristig das Gespräch mit BMEL und Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare

Die Grüne Reiswanze ist eine invasive Art, die sich aktuell in Deutschland ausbreitet.

Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) gesucht werden soll. Es ist angedacht, dass eine Delegation der Arbeitsgruppe sich mit den betreffenden Abteilungsleitungen beider Ministerien über die Inhalte des Arbeitspapiers fachlich austauscht.

Angeregt wurde auch eine Zusammenlegung von Teilen der AG-Treffen oder der Fachdisziplinen der Arbeitsgruppen generell sowie eine mögliche Intensivierung der erforderlicher Themenarbeit beispielsweise durch Kleingruppen-/Workshop-Phasen im Rahmen von Satelliten vorbereitend zu Hauptsitzungen. Die Geschäftsstelle des NAP in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung wird dazu mit alternativen Konzepten zur künftigen Gestaltung von Arbeitstreffen und Generalzusammenkünften aufwarten und diese zur nächsten Sitzung am 30. März 2022 einbringen.

NGO

BeeLife bewirbt sich erfolgreiche um zwei europäische Bienen-Projekte

Mit dem Redakteur und promovierten Biologen Dr. Sebastian Spiewok hatte unser Präsident einen hochkarätigen Fachmann gefunden, der ihn in der jüngsten Sitzung von BeeLife vertreten hat. Er selbst war terminlich verhindert. Die virtuelle Zusammenkunft war besonders spannend, weil BeeLife sich zuletzt bei insgesamt fünf Wettbewerben mit Projekten eingebracht hatte. Bei drei Projekten ist noch keine Entscheidung gefallen. Für folgende zwei Projekte hat die Organisation Fördergelder erhalten und diese beim Meeting vorgestellt:

EU bee partnership operational platform

Am Projekt sind Imkerorganisationen, Wissenschaftler, die europäische Sicherheitsbehörde EFSA und das Unternehmen Corteva beteiligt. Es hat eine Laufzeit von 2022 bis 2024 und ist die Weiterführung der be-



t1p.de/dib-102
EU Bee
Partnership
Prototype
Platform



bee-life.eu

reits bestehenden „EU Bee Partnership Prototype Platform“, deren Ziel das Teilen wichtiger Informationen über Bestäuber ist. Dabei werden die eingebrachten Informationen visualisiert und so für alle zugänglich gemacht. Zudem wird eine Vereinheitlichung von Daten angestrebt, um eine bessere Vergleichbarkeit zu gewährleisten. Bislang sind 18 Datensätze integriert, beispielsweise sind die Winterverluste vom COLOSS-Projekt eingepflegt.

Ziel ist es, weitere Partner aus Verbänden, Wissenschaft, Politik und Industrie dafür zu gewinnen, ihre Daten für die Plattform bereitzustellen. Dafür sollen unter anderem Werbevideos und Tutorials erstellt werden. Bislang ist das Einstellen der Daten noch ein zeitaufwän-

diger Prozess. Ziel ist es, dass dieser automatisiert und die Plattform generell verbessert wird. Die Mitglieder von BeeLife wurden im Meeting gebeten, Daten für die Plattform bereitzustellen. Stellvertretend für Präsident Ellmann regte Dr. Sebastian Spiewok einen Kontakt mit dem Fachzentrum Bienen und Imkerei in Mayen an, um dessen Umfrageergebnisse in die Plattform einfließen zu lassen.

EU Bee Lovers Promotion Project

Dieses Projekt läuft von 2022 bis 2024. Es wird von der EU-Kommission mit bis zu einer Million Euro kofinanziert. Ziel der Kampagne ist es, eine Sensibilisierung von Konsumenten, Landwirten, Medien und Entscheidungsträgern für die

Seit einem Jahr ist unser Bundesverband Mitglied beim europäischen **BeeLife**. Unser Präsidium verspricht sich von dieser kostenintensiven Mitgliedschaft eine verbesserte Einflussnahme bei der Bearbeitung von Anliegen auf europäischer Ebene sowie eine unterstützende Information für das Präsidium zur Wahrnehmung seiner Lobby-Aufgaben sowie auch die verbesserte Möglichkeit der Einflussnahme auf die europäische Gesetzgebung.

Bedeutung der Bienen und anderer Bestäuber zu erreichen. Auch die Bedeutung einer bienenfreundlichen Landwirtschaft für den Verbrauch europäischen Honigs will das Projekt herausarbeiten.

Vielsprachigkeit Belgiens nutzen

Die Kampagne ist aus zwei Gründen in Belgien angesiedelt. Zum einen ist das Land Sitz großer EU-Institutionen. Zum anderen rechtfertigt die Vielsprachigkeit des Landes eine Übersetzung des Materials für Kampagnen in Englisch, Französisch, Deutsch und Flämisch und kann so auch in den übrigen Ländern verwendet werden. Es sollen eine Website, ein Newsletter, Broschüren, Videos, Social Media-Beiträge, Radio- und Internetbeiträge entstehen.

Daneben sollen Webinare mit Landwirtinnen und Landwirten angeboten und ein Bee Lovers Netzwerk geknüpft werden.

Außerdem sind PR-Kampagnen und Aktionen zum Weltbienentag am 20. Mai 2022 sowie zur Pollinator Week vom 20. bis 26. Juni 2022 vorgesehen. Es soll ein Ausschuss der BeeLife-Mitglieder gegründet werden, der über die Aktionen berät und an der Erstellung der Materialien mitwirkt.

Finanzierung ist nicht abschließend geklärt

Im Meeting wurde jedoch ein Problem deutlich: Laut der BeeLife-Funktionäre könne man das anspruchsvolle Projekt nur bei einer Finanzierungsgarantie durch die Mitglieder starten. Diese wurden deshalb um eine Vorfinanzierung gebeten.

Präsident Ellmann sagte die ideelle Unterstützung zu, eine finanzielle Beteiligung unseres Bundesverbands schloss er aber grundsätzlich aus.



Pollinator Week

Rainfarn-Maskenbiene Wildbiene des Jahres gekürt

Das Kuratorium „Wildbiene des Jahres“ hat für 2022 eine Biene gewählt, die auf den ersten Blick eher an eine kleine schwarze Wespe oder eine Ameise erinnert, als an eine Biene. Die **Rainfarn-Maskenbiene** gehört zur Gattung der Maskenbienen, die in Deutschland 39 Arten umfasst. Maskenbienen zählen mit höchstens neun Millimetern Körpergröße zu den kleinen Vertreterinnen unserer Wildbienen-Fauna.

Die Tiere sind schwarz gezeichnet mit verschiedenen weiß gefärbten Körperpartien. Insbesondere die Kopfzeichnung ist charakteristisch. Die weißen Gesichtsmasken, die vor allem bei den Männchen ausgeprägt sind, haben der Gattung ihren



wikimedia.org | Sarefo | CC BY-SA 4.0

deutschen Namen eingetragen. Maskenbienen sind nur sehr spärlich behaart und unterscheiden sich so deutlich von den oft pelzigen Vertreterinnen anderer Wildbienen-Gattungen. Das Kuratorium „Wildbiene des Jahres“ wählt seit 2013 jährlich eine besonders interessante Wildbienenart aus, um an ihrem Beispiel die spannende Welt dieser Tiere bekannter zu machen. Zugleich soll die Wildbiene des Jahres dazu ermuntern, in die Natur zu gehen und das Tier in seinem Lebensraum zu beobachten.



IMKEREI IN DEUTSCHLAND

ZAHLEN UND FAKTEN



IMKERINNEN/IMKER UND BIENENVÖLKER (im Deutschen Imkerbund e.V.)



IMKERINNEN UND IMKER



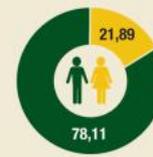
135.730

BIENENVÖLKER



915.511

GESCHLECHTERVERTEILUNG / ALTERSDURCHSCHNITT



Altersdurchschnitt
55,4 Jahre

Stand 31.12.2021

*Schätzzahlen

Statistik

Zahl der Imkereien in Deutschland erstmals wieder auf dem Niveau von vor 60 Jahren

Erfreuliche Zahlen melden unsere Mitgliedsverbände: 18 von 19 Gliederungen verzeichnen einen Mitgliederzuwachs, in einer blieb die Zahl nahezu gleich. Die Gesamtmitgliedertzahl stieg um 2,34 Prozent auf 135.730 an. Das sind immerhin 80 Prozent der gesamten Imkerschaft in Deutschland. Der Altersdurchschnitt liegt derzeit bei 55 Jahren. Knapp 22 Prozent der Mitglieder unserer Gliederungen sind mittlerweile Frauen. Die Mitglieder-Zuwächse verteilen sich relativ har-

monisch auf das gesamte Bundesgebiet.

In Großstädten wie Hamburg und Berlin hat sich die Entwicklung etwas normalisiert. Vereine hatten dort in denen vergangenen Jahren mit Zuwachsraten von 15 bis 25 Prozent zu kämpfen. „Zuwächse von rund 20 Prozent bedeuten eine Überlastung von Schulungskapazitäten sowie eine hohe Bienendichte, die zu Krankheitsübertragung unter den Bienvölkern führen und Nahrungskonkurrenz zwischen

Blüten besuchenden Insekten bedeuten kann“, sagt Präsident Torsten Ellmann. Im Jahr 2021 haben sich die Zuwächse nun wieder auf gesunde Werte zwischen 1 und 3 Prozent eingependelt.

In 2020 lag der bundesweite Mitgliederzuwachs noch bei 4,23 Prozent. „Wir sind sicher, dass die Corona-Pandemie nicht gänzlich ohne Folgen geblieben ist“, so Präsident Ellmann. Sicherlich habe es 2021 annähernd so viele Interessierte wie das Jahr zuvor



gegeben, aber häufig sei der Kontakt zu den Vereinen nicht möglich gewesen.

Pandemie-bedingt wuchsen die Online-Schulungs-Angebote.

„Diese vermitteln auf moderne Weise zwar theoretisches Wissen, können aber die Praxis und den direkten Kontakt zu Fachleuten und den Bienen nicht ersetzen. Das bereitet uns Sorgen“, sagt Ellmann.

Bleibt zu hoffen, dass die kommende Bienen-saison ohne weitreichende pandemiebedingte Auflagen verlaufen wird und geplante Praxisschulungen im vollen Umfang wieder möglich sein können. Mit der jetzt erreichten Zahl der Imkerinnen und Imker ist trotzdem ein Meilenstein geschafft: Es gibt in Deutschland wieder nahezu so viele Imkernde wie vor 60 Jahren. Damals betreute allerdings jede Imkerei durchschnittlich elf Bienenvölker, heute sind es nur noch knapp sieben.

Präsident Torsten Ellmann bedauert diese Entwicklung und stellt fest: „Leider haben sich in den vergangenen 60 Jahren die

Nahrungs- und Lebensbedingungen für Blüten besuchende Insekten erheblich verschlechtert. Sollte es wieder mehr Bienenvölker geben, so müssen wir zu allererst dafür die Voraussetzungen schaffen. Zudem bereitet uns bereits heute die lokale Bienendichte in manchen Regionen Sorge.“

Zahl der im **Deutschen Imkerbund e.V.** organisierten Imkerinnen und Imker:

1961

130.499

2021

135.730

Seit 2007 steigt die Zahl Imkernder in Deutschland an. Laut den jüngsten statistischen Erhebungen halten derzeit rund **170.000 Menschen** Bienenvölker. Wichtig ist uns, dass sich Interessierte darüber im Klaren sind, welche Verantwortung sie mit der Bienenhaltung übernehmen. Es genügt hier keinesfalls nur der Blick ins Internet. Das schöne Hobby der Imkerei ist nur durch eine umfassende Schulung und fachliche Nachbetreuung in Theorie und Praxis zu erlernen.

Wichtige Anlaufstelle dafür sind häufig die Imkervereine, die bundesweit Anfänger-Kurse anbieten. „Dies war durch die Corona-Pandemie für unsere Ehrenamtlichen eine immense Herausforderung, die sie aber größtenteils gemeistert haben“, freut sich Präsident Torsten Ellmann.

Herbstverluste

Mayen bessert Prognose nach

In der zurückliegenden Ausgabe 5/2021, Seite 12f., informierten wir über die Umfrageergebnisse zu den Herbstverlusten bei Bienenvölkern, die das Fachzentrum Bienen und Imkerei des Dienstleistungszentrums Ländlicher Raum (DLR), Rheinland-Pfalz in Mayen erhoben hatte. Wie das Institut im Infobrief bienen@imkerei 01/2022 mitteilt, hatte sich leider ein Fehler eingeschlichen. Für Niederbayern wurde die Spätsommer- und

Herbstverlustrate mit 9,5 Prozent angegeben und darauf basierend für den Winter überdurchschnittliche Verluste prognostiziert. Der korrekte Wert für Niederbayern lag im Herbst 2021 nach einer Überprüfung der Daten aber nur bei 3 Prozent. Das Fachzentrum bittet, den Fehler zu entschuldigen.

In diesem Zusammenhang weisen wir schon einmal vorsorglich auf die nächste vom Fachzentrum Mayen koordinierte

Online-Umfrage zu den Winterverlusten hin. Wir werden den Link, sobald dieser zur Verfügung steht, wie immer auf unserer Homepage veröffentlichen.

Meldung der Winterverluste hilft

„Bitte beteiligen sie sich wieder rege an der anonymen Befragung, da sie unseren Bieneninstituten konkrete Aufschlüsse über die Entwicklung der Bienenvölker in Deutschland gibt und Sie dadurch geeignete Handlungsempfehlungen erhalten. Außerdem unterstützen uns die Zahlen bei unserer politischen Lobbyarbeit, insbesondere auch auf europäischer Ebene“, appelliert Präsident Torsten Ellmann.

Transparenzregister-Gebühren

Vereine können Befreiung beantragen



Anfang 2021 erhielt der D.I.B. zahlreiche Meldungen von Imkerortsvereinen, die Gebührenbescheide der Bundesanzeiger Verlag GmbH zur Führung im Transparenzregister nach dem Geldwäschegesetz erhalten hatten. Die Vereine, die oftmals gemeinnützig anerkannt sind, protestierten gegen diese Verfahrensweise, da es neben der unangekündigten Kostenbelastung auch zusätzlichen Bürokratieaufwand für die ehrenamtlich Tätigen bedeutete.

Erleichterte Regelung für Vereine gefunden

Die Bescheide stießen auch deshalb auf großes Unverständnis und führten zur Verärgerung, da es aufgrund des Automatismus der Überführung der erforderlichen Daten aus den Vereinsregistern in das Transparenzregister keinerlei Informationen zur Gebühr, Gebührenanpassungen in den Jahren und den Voraussetzungen für eine mögliche Befreiung gab. Zudem wurde auch von unserer Seite beklagt, dass die Befreiung von Beiträgen zurückliegender Jahre ebenfalls nicht möglich war.

Wir hatten uns dieses Sachverhaltes unverzüglich angenommen. Ziel war es, für unsere nahezu 2.750 Ortsvereine eine



t1p.de/dib-103
Informationen zum Antrag auf Gebührenbefreiung.

praktikable Regelung zu finden.

Ende 2021 kam dann die erfreuliche Mitteilung: Nach Einwendungen wurden die Vorschriften zum Transparenzregister zur Erleichterung vieler Vereine geändert. Es besteht nunmehr eine automatische Meldung von Daten der Vereine an das Transparenzregister (§ 20 a GwG).

Außerdem können sich rechtsfähige Vereinigungen, die einen steuerbegünstigten Zweck im Sinne der §§ 52 bis 54 Abgabenverordnung verfolgen, für das Jahr 2021, das laufende und die zukünftigen Jahre befreien lassen. Bei nicht einge-

tragenen Vereinen handelt es sich rechtlich um Gesamthandsgemeinschaften. Diese sind ohnehin nicht eintragungspflichtig (§ 20 Abs. 1 GwG).

Die Bundesanzeiger-Verlag GmbH stellt vereinfachte Formulare zur Beantragung der Gebührenbefreiung zur Verfügung. Sollte einem Ortsvereinen noch kein entsprechendes Formular zugegangen sein, raten wir zur Nachfrage bei der Bundesanzeiger-Verlag GmbH, um eine eventuelle Gebührenbefreiung wegen steuerbegünstigter Zwecke zu veranlassen. Für die Zukunft werden in diesen Fällen nach deren Mitteilung keine Gebührenbescheide mehr zugestellt. Die Befreiung kann auch online beantragt werden. Dazu hat sich der Vorsitzende des Bezirks-Bienenzuchtvereins Sulz e.V., Richard Graf, die Mühe gemacht, eine Handlungsanweisung zu erstellen. Diese stellen wir Ihnen gerne auf E-Mail-Anfrage zur Verfügung. Bitte beachten Sie, dass eine Befreiung für das Jahr 2021 nur bis spätestens 30. Juni 2022 beantragt werden kann. Weitere Informationen sowie ein Musterformular finden Sie auf unserer Homepage in den Downloads.

Das im **Geldwäschegesetz** (GwG) §§ 18 ff verankerte Transparenzregister ist ein auf einer europäischen Richtlinie basierendes und in national-gesetzlicher Form eingeführtes Register, in das seit 2017 die wirtschaftlich Berechtigten von juristischen Personen des Privatrechts und eingetragenen Personengesellschaften einzutragen sind. Es soll dazu dienen, Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung zu verhindern. Die in § 19 Abs. 1 GwG aufgeführten Angaben der wirtschaftlich Berechtigten sind von den Vereinigungen einzuholen, aufzubewahren, auf aktuellem Stand zu halten und bei Änderungen der registerführenden Stelle unverzüglich zur Eintragung mitzuteilen.



Jungimkertreffen 2022

Bewerbungsfrist endet schon im März

In wenigen Tagen endet die Bewerbungsfrist für das 7. Nationale Jungimkertreffen 2022. Dieses findet in diesem Jahr vom 13. bis 15. Mai in Ludwigsburg (Baden-Württemberg) statt. Unsere Mitgliedsverbände, die ein Team für diese Ver-

anstaltung anmelden möchten, setzen sich bitte bis spätestens 31. März 2022 mit unserer Teamkollegin Verena Velten in Verbindung. Alle Informationen zu den Teilnahmebedingungen haben wir auf unserer Homepage zusammengefasst.



verena.velten@imkerbund.de



t1p.de/dib-105 zur Homepage



Ganz bescheiden hat **Pascal Bouffier** aus Hünstetten auf die Auszeichnung als „Stiller Held“ reagiert. Eine Musiklehrerin hatte den jungen Imker bei der Stadt Bad Schwalbach für den Preis nominiert. Pascal hat 2017 mit der Imkerei begonnen. Drei

Völker hält er im Garten und betreibt einen Blog auf Facebook. Ein weiteres Volk steht an seiner Schule. „Das ist doch eigentlich nur mein Hobby, kein Ehrenamt“, sagt er. Bienen helfen tut er trotzdem – und das finden auch wir preisverdächtig gut.



Azubi gesucht
t1p.de/dib-106

Bienenmuseum Weimar Mehr Aktionen für junge Menschen

Eigentlich sind Ralf Kunz und Marco Barkowski Vorstandsmitglieder des Landesverbands Thüringer Imker. Damit haben Sie eine spannende Doppel-funktion inne, denn ihr Verband ist gleichzeitig Träger des Deutschen Bienenmuseums in Weimar, das über eine der größten bienenkundlichen Sammlung verfügt.

Zum 115. Geburtstag in diesem Jahr planen die beiden etwas



Besonderes. Am Weltbienentag, dem 20.5.2022, werden Sie ein Angebot speziell für junge Menschen auf die Beine stellen. Überhaupt wollen die Ausstellungsmacher das Museumsangebot mehr auf Jugendliche ausrichten. Dafür hat der Vorstand bereits in neue Technik investiert, um online und live mit der kommenden Generation kommunizieren zu können.

Ausbildung Imkerei

Kirchhain sucht Azubi

Das Bieneninstitut in Kirchhain bietet interessierten Jugendlichen die Möglichkeit, zum 01.08.2022 eine Ausbildung zum Tierwirt, Fachrichtung Imkerei, zu beginnen. Die Ausschreibungsunterlagen findet ihr beim Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen unter: llh.hessen.de

Starthilfe für Insekten Bremerhaven verteilt 20.000 Wildkrokusse

Anfang Oktober 2021 waren in Bremerhaven zahlreiche Krokuszwiebeln kostenlos an Bürgerinnen und Bürger verteilt worden. Nach der erfolgreichen Verteilung von Regio-Saatgut im Frühjahr 2020 sollen diesjährig nun Wildkrokusse die Gärten und Balkone der Stadt an der Wesermündung bereichern.

„Diese Aktion ist ein weiterer Baustein unserer Bemühungen zum Schutz von Insekten. Denn die Krokusse sind nicht nur die ersten Farbtupfer im Frühjahr, sie sind gleichzeitig auch ein erstes Nahrungsangebot für Falter, Hummeln und Bienen, die an warmen Tagen ihr Winterquartier verlassen und Nahrung suchen“, erklärt die Stadträtin Bremerhavens Dr. Susanne Gatti als Initiatorin dieser zu begrüßenden Aktivitäten.

Bürgerplattform Wittenberg baut grüne Datenbank auf

Die Stadtverwaltung Wittenberg bietet seit kurzem eine interaktive Plattform an, die im Rahmen des Label-Verfahrens „StadtGrün naturnah“ entstanden ist. Interessierte können dort ihre eigenen Aktivitäten im grünen Bereich in Wort und Bild einstellen. Ab 2022 sollen die die kleinen und großen Gartenprojekte dann freigeschaltet werden und so für alle zu finden sein. Infos unter:
www.wittenberg-naturnah.de

Tolle Aktion in Hannover. Zohra und Louisa haben Geld für den ersten Bienenfutterautomat gesammelt.



Nach der Schule Geld gesammelt

Erster Futterautomat für Bienen in Hannover



t1p.de/dib-107



Immer wieder haben wir an dieser Stelle über die tollen Aktionen von Imkerinnen und Imkern berichtet, die in ihren Wohnorten zu Bienenfutterspendern umgebaute Kaugummiautomaten aufhängen, um Menschen auf das fehlende Nahrungsangebot von Blüten besuchenden Insekten aufmerksam zu machen. Kürzlich wurde der 13-jährige Jonte aus der Hansestadt Bremen für seine Initiative sogar mit dem KIKA-Award ausgezeichnet. Mittlerweile ist Jonte nicht mehr der einzige Jugendliche, der sich so für unsere Bienen einsetzt. Auch Zohra (12) und Louisa (8) aus der Landeshauptstadt Hannover sind, wie viele andere unter euch aktiv für den Bienenchutz unterwegs. Um einen Bienenfutterautomaten zu finanzieren, haben die beiden drei Wochen

lang nach dem Home-Schooling auf der Lister Meile in Hannover selbst gebastelte Präsentkörbchen mit über 200 Tulpenzwiebeln und selbstbeimalten Bienenbeuteln verkaufen können.

Als nächste Aktion planen die beiden, Bienenrettungspakete für Schulen zu packen, damit Lehrerinnen und Lehrer zusammen mit ihren Schülerinnen und Schülern Schulhofflächen bepflanzen und über die wichtigen Themen rund um Bienen im Unterricht sprechen können.

Wir finden diese Aktion im wahrsten Sinne des Wortes: „Klasse!“ Für die beiden Initiatorinnen sind Bienenposter für die Pakete unterwegs. Wer sich über die Aktion informieren möchte, findet Zohra und Louisa auf ihrem Instagram-Account hannover.sisters.



Kronberg Neuer Lebensraum für Insekten

Mit verschiedenen Aktivitäten hat die Stadt Kronberg unter dem Motto „Jeder Quadratmeter zählt!“ Flächen ökologisch aufgewertet, um vor allem für Insekten neue Lebensräume zu schaffen. So wurden insgesamt 1.160 Quadratmeter kommunale Liegenschaften zu Blühwiesen umgewandelt sowie Maßnahmen zur Artenanreicherung eingeleitet.

Auf 450 Quadratmetern werden im Kronberger Victoriapark im Wechsel Altgrasstreifen stehen gelassen, um Insekten die Chance zum Überwintern zu geben. Und auf 120 Quadratmetern ist im Randgebiet der Schillergärten ein neuer Blumenkräutergarten entstanden. Auf einer 2.200 Quadratmeter großen Fläche sind außerdem unterschiedliche Lebensräume für Insekten und weitere Wildtiere entstanden.

Weitere Aktivitäten sollen folgen und sind bereits in Planung.

Bonn Bundesstadt informiert zu Regiosaatgut

Wer Pflanzensamen für die Aussaat im Garten, auf dem Balkon oder für andere Bepflanzungen einkauft, sollte auf die Herkunft der Pflanzen achten, da sie für die Artenvielfalt in der Natur eine wichtige Rolle spielt. Die wichtigsten Fakten dazu hat die Stadt Bonn nun auf ihrer Homepage zusammengetragen.

<https://bit.ly/3tslxoZ>

Wiesbaden

Imkernde spenden Honig für die Tafel

Rund 100 kg Honig von lokalen Bienenvölkern konnte der Vorstand des Imkervereins Wiesbaden rechtzeitig vor dem Weihnachtsfest an die „Tafel“ übergeben. Die süße Leckerei stammte aus der Ernte des Jahres 2021 und wurde von den Mitgliedern des Vereins gespendet.

„Auch wenn die Honigernte in diesem Jahr oftmals mehr als schlecht war und viele Imkerinnen und Imker auf Grund des kalten und nassen Frühjahrs eine unterdurchschnittlich schlechte Ernte verzeichneten, war die Resonanz auf unseren Spendenaufruf sehr groß“, berichtet der Vorsitzende des Imkervereins, Siggie Schneider, der zusammen mit Vereinskollegen Thomas Stuis und Herbert Schneider die Spende übergab. Die mehr als 330 Imkerinnen und Imker der hessischen Lan-

deshauptstadt Wiesbaden wünschten sich mit dieser Aktion, dass mit dem Honig vor allem bedürftige Familien mit Kindern sowie Senioren erreicht und diesen damit eine weihnachtliche Freude bereitet werden konnte.

TAFEL WIESBADEN

www.tafel-wiesbaden.de

Wenn Sie ebenfalls spenden möchten, können Sie sich beim Bundesverband Tafeln informieren, welche der mehr als 950 regionalen Tafeln in Deutschland für Ihr Gebiet zuständig ist.

Ein ganzer Turm süßer Freude für die Tafel in Wiesbaden.



tafel.de

Bad Dürkheim Wiese und Bienenhügel entstehen

Wiesenflächen an der Realschule in Bad Dürkheim wurde bisher acht bis zehn Mal im Jahr gemäht. Das soll sich nun ändern: Als bald sollen sich auf den Flächen Bienen zwischen Wiesenblumen wie Margeriten oder Kuckucks-Lichtnelken tummeln. „Das geht nicht mit einem Finger-Schnips“, sagt Katrin Schwab, Agraringenieurin beim Umweltbüro Donaueschingen. „Wir machen das im Tempo der Natur, bis die Blumen gewachsen sind, wird es noch fünf Jahre dauern.“

Geschnitten werde die Wiesenfläche im Frühjahr. Der Landwirt eines nahe gelegenen Biobetriebes mache dann zweimal im Jahr Heu daraus. Auf der Südseite der Bildungsstätte solle ein Bienenhügel entstehen, denn die meisten Wildbienen legten Nester für den Nachwuchs im gut durchlüfteten und leichten Boden sowie Abrisskanten an.

Rathaus Velbert

Piraten ersetzen Geranien

Die bienenunfreundliche Bepflanzung am Rathaus Velbert mit Geranien war der örtlichen Piraten-Partei ein Dorn im Auge. Noelle Fügler, Mitglied im Klima- und Umweltausschuss für die Piraten sowie Tochter einer Floristenfamilie, hatte sich dafür eingesetzt, bienenfreundliche Pflanzen zu verwenden. Dieser Vorschlag wird nun umgesetzt. Wir freuen uns auf Bilder vom bienenfreundlichen Rathaus in Velbert.



Walter Haefeker (Bildmitte mit Urkunde) bei der Verleihung im Landratsamt Weilheim. Von links nach rechts: Bürgermeister Fritz Egold, Angelika, Walter und Thomas Haefeker, Landrätin Andrea Jochner-Weiß.
Foto: Landratsamt

Hohe Auszeichnung

Walter Haefeker erhält Bundesverdienstkreuz

Der DBIB- und EPBA-Ehrenpräsident Walter Haefeker aus Seeshaupt hat die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland erhalten. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hatte ihm die Auszeichnung für diverse Bienenschutz-Projekte verliehen. Andrea Jochner-Weiß, Landrätin des Landkrei-

ses Weilheim-Schongau, überreicht die Verdienstmedaille in seinem Auftrag. Sie hob in ihrer Laudatio die Verdienste Haefekers um die naturnahe Landwirtschaft, die Bienenwelt und die Artenvielfalt hervor.

„Sie kämpfen seit vielen Jahren für die Bienen – und setzen sich in der Praxis und mit großem Sachverstand ein. Seit bald 18 Jahren wirken Sie als biozertifizierter Imker und engagieren sich für eine bienen- und umweltfreundliche Landwirtschaft. Gerade in Bezug auf die Reduzierung der Insektizide und Pestizide konnten Sie hier wichtige Erfolge verzeichnen“, sagte Jochner-Weiß bei der kleinen Feierstunde im Landratsamt Weilheim.

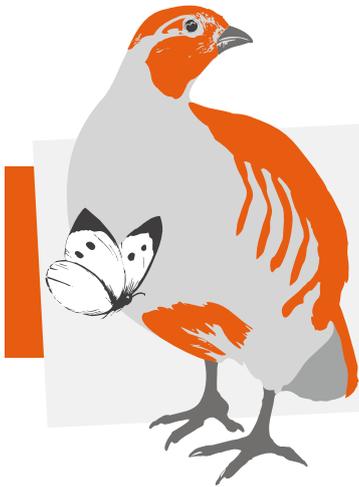
Mit dem Urteil des Europäischen Gerichtshof, bei dem er die Europäischen Imker im Luxemburg vertrat, sei ein Meilenstein des Insektenschutzes geschaffen worden, so die Landrätin.



Der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland, umgangssprachlich meist **Bundesverdienstkreuz** genannt, wird an in- und ausländische Bürgerinnen und Bürger für politische, wirtschaftlich-soziale und geistige Leistungen verliehen sowie darüber hinaus für alle besonderen Verdienste. Die **Verdienstmedaille** ist die erste Stufe dieser einzigen allgemeinen Verdienstauszeichnung der Bundesrepublik Deutschland.

Studienergebnis

Rebhühner retten hilft auch den Bienen



Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!

Naturschutz-Maßnahmen, die dem Rebhuhn nutzen, leisten einen wichtigen Beitrag zur Wiederherstellung der Artenvielfalt in der Agrarlandschaft. Davon profitieren auch blütenbesuchende Insekten. Das zeigen wissenschaftliche Untersuchungen, die im Rahmen eines bundesweiten Vorbereitungsprojektes des Verbands für Landschaftspflege (DVL) mit rund 900.000 Euro durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) gefördert werden.

Das bis März 2023 laufende Projekt, an dem neben dem DVL, die Georg-August-Universität Göttingen und der Dach-

verband Deutscher Avifaunisten e.V. mitarbeiten, konzentriert sich sowohl auf die Analyse des verfügbaren Wissens zum Rebhuhnschutz als auch auf die bundesweite Vernetzung aller relevanten Akteure auf diesem Gebiet.

Im Mittelpunkt des sich anschließenden Umsetzungsprojektes soll danach die praktische Umsetzung von Maßnahmen in unterschiedlichen Naturräumen Deutschlands sowie die Erfolgskontrolle durch ein Monitoring der Rebhuhnbestände und ausgewählter Insektengruppen stehen, zu denen auch Bienen gehören.



Mehr zum DVL-Projekt
bit.ly/35j9XV9



NutriB2-Umfrage

Was sollten Insekten fressen?

Vitalität und Gesundheit von Bienen hängen maßgeblich davon ab, wie sich diese Insekten ernähren. Der tatsächliche Zusammenhang zwischen Blütenvielfalt, Nährstoffzusammensetzung und Bienengesundheit ist jedoch wissenschaftlich nicht untersucht. Das gilt vor allem für die bedrohten Wildbienen, die als noch weniger widerstandsfähig gegenüber Umweltveränderungen gelten.

Im Forschungsprojekt NutriB2 kombinieren nun elf Wissenschaftler aus sieben verschiedenen Ländern ihr Wissen in Taxonomie, Ernährungs- und chemischer Ökologie, Physiologie, Verhalten, Epidemiologie, Biostatistik sowie Modellierung, um die Ernährung der Insekten zu erforschen. Unter anderem sind die TU München sowie die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg beteiligt. Dort wurde ein Fragebogen erstellt, um den Wissensstand verschiedener Interessengruppen zu Wildbienen und Ernährung zu ermitteln.

Die Ergebnisse sollen dabei später helfen, Blümmischungen weiterzuentwickeln, die sowohl optisch ansprechend sind, aber auch eine ausgewogene Ernährung für Wildbienen darstellen.



Link zum Fragebogen:
bit.ly/3KbPEYe

YouTube-Video Landwirte wirtschaften klimafreundlich

Wie kann die Landwirtschaft klimaschonender wirtschaften und aktiv zum Klimaschutz beitragen? Wodurch und in welchem Umfang setzen Ackerbau und Tierhaltung Treibhausgase frei? Diese Zusammenhänge von Landwirtschaft und Klimawandel veranschaulicht das Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL) in seinem Erklärvideo. Der dreiminütige Kurzfilm vermittelt Verbraucherinnen und Verbrauchern, was in der Landwirtschaft aus Klimasicht verändert werden muss und kann. Gleichzeitig wird aber auch deutlich, dass dies nur mit der Unterstützung der Gesellschaft durch ein klimafreundliches Konsumverhalten möglich ist. Landwirtinnen und Landwirten muss es auf



wir-tun-was-
fuer-bienen.de



Insektenfreundliche Gärten

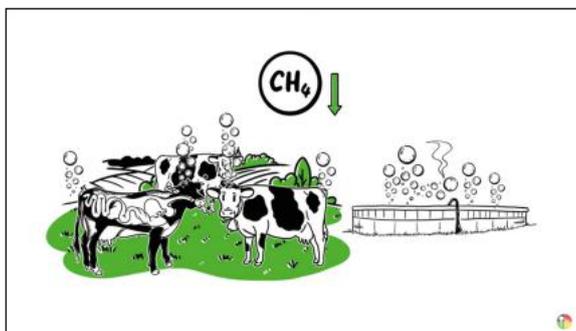
Pflanzwettbewerb startet wieder

Die Initiative „Deutschland summt“ setzt sich seit vielen Jahren für die Nahrungsverbesserung von blütenbesuchenden Insekten ein. 2022 startet ihr Pflanzwettbewerb „Wir tun was für Bienen“ nun bereits zum siebten Mal. Aufgerufen sind wieder alle Bienenfreunde – ob einzelne Personen oder Gruppen – sich an der Aktion zu beteiligen.

Gesucht werden nicht nur insektenfreundlich umgestaltete Privatgärten und Balkone, sondern auch Gärten von Schulen,

Kitas, Firmen und Kleingärtnern, die beispielgebend für andere sind und durch Info-Aktionen und über Social-Media-Kanäle nach dem Schneeball-Prinzip bekannt gemacht werden können.

Die Wettbewerbsteilnehmer werden in zehn verschiedenen Kategorien durch eine Jury aus Experten für insektenfreundliches Gärtnern bewertet. Den Gewinnern winken Geldpreise bis 400 Euro. Die Prämierungsfeier ist für Mitte September in Berlin geplant.



der einen Seite gelingen, sich bestmöglich an die nicht mehr abwendbaren Klimaveränderungen anzupassen, auf der anderen Seite sind sie gefordert, Wege zu finden, klimaschonender zu wirtschaften.

Unter www.landwirtschaft.de finden Sie weitere Informationen zum Thema. Wer sich darüber hinaus für konkrete landwirtschaftliche Praxis-Hinweise interessiert, wird vor allem auf www.praxis-agrar.de (Menüpunkt Klima) fündig.



Video
bit.ly/3pwIV3l



WikiBEEdia

Die **Hosenbiene** (*Dasypoda argentata*) ist eine Einzelgängerin, die ihre Nester gerne in sandigen und lösshaltigen Böden anlegt.

Gemeinsame Erklärung

Europäische Honigstandards müssen dringend erhalten bleiben

Bereits mehrere Jahre in Folge gab es in vielen EU-Ländern durchschnittliche bis schlechte Honigernten. Das macht den europäischen Markt noch attraktiver für Importländer, wie die Volksrepublik China. Doch häufig gelten in diesen Erzeugerländern keine nationalen oder andere Standards für die Deklaration und Bezeichnung von Bienenhonig.

Aktuell werden im Rahmen der Internationalen Organisation für Normung unter Vorsitz der Volksrepublik China Verhandlungen zur Etablierung einer ISO-Norm (ISO/TC 34/SC 19) für Honig geführt. Sowohl der Honig-Verband e.V. als Zusammenschluss heimischer Honighandelsunternehmen in Hamburg als auch der Deutsche Imkerbund e.V. befürchten, dass es durch eine ISO-Norm für das Bienenerzeugnis Honig künftig zwei unterschiedliche Honigstandards geben könnte, die für den Import in die EU gelten würden.

Derzeit gilt die europäische Honigrichtlinie für den Binnen-

markt und Importeure im Einklang mit dem Codex Alimentarius, der Standards der Vereinten Nationen für zahlreiche Lebensmittel umfasst und dem 188 Staaten angehören. Dieser Codex soll Konsumenten und Märkten ein gesundheitlich un-



bedenkliches, unverfälschtes und ordnungsgemäß gekennzeichnetes Lebensmittel sichern. Sowohl der deutsche Honig-Verband e.V. als auch unser Bundesverband gehen davon aus, dass die nun diskutierte und insbesondere seitens der Volksrepublik China angedachte internationale Industrie-Norm (ISO) mit den his-

eine ISO-Norm für Gelee Royale global eingeführt worden, mit der zwei Typen des Erzeugnisses genormt sind: einerseits Gelee Royale von Honigbienenvölkern, die sich ausschließlich von selbst eingetragenen Pollen und bienenerzeugtem Honig ernähren, sowie andererseits Gelee Royale, das von Honigbienenvölkern stammt, die mit Futtermitteln zugefüttert werden.

Die **ISO-Norm TC 34/SC 19** beinhaltet die Standardisierung des gesamten Prozesses und der Zirkulation von Bienenprodukten, einschließlich – aber nicht beschränkt auf – Folgendes: Produktstandards, Grundstandards, Imkereipraktiken, Qualitätsstandards, Standards für Testmethoden sowie Standards für Lagerung und Transport. Vor einiger Zeit ist auf Initiative der Volksrepublik China bereits

torisch begründeten und tradierten Definitionen für Bienenhonig innerhalb der EU in Konflikt stehen werden.

„Sollte ein deartiger Industriestandard bereits bei dessen Entwicklung mit zu definierenden Anforderungen nicht allen wesentlichen Aspekten unserer europäischen Honigrichtlinie sowie unserer nationalen Honigverordnung entsprechen, insbesondere denjenigen, die sich auf die regulierten physikalisch-chemischen Eigenschaften sowie die natürlichen Inhaltsstoffe von Honig beziehen, sprechen wir uns gemeinsam und vehement gegen die Schaffung eines ISO-Standards für Honig aus“, macht Präsident Ellmann deutlich.

Klare Position gegen einen neuen Honig

Diese eindeutige Haltung wird von einer entsprechenden Verbandserklärung der beiden Bundesverbände Honig-Verband e.V. und Deutscher Imkerbund e.V. auf präsidialer Ebene untermauert. Die Positionsbeschreibung wurde als Stellungnahme bereits an Copa-Cogeca, das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz sowie das Bundesumweltministerium, das für den Verbraucherschutz verantwortlich ist, mit Nachdruck übermittelt.

Innerhalb der Europäischen Union existiert zu Gesetzgebungsverfahren im Vorfeld eine breite Beteiligungsmöglichkeit, um Stellungnahmen und Impulse einzubringen. Im konkreten Fall könnte mithilfe einer



Der Sommer weckt bei vielen die Reiselust. Grund genug auch für Genießer, auf eine kulinarische Entdeckungsreise zu gehen.

Genussvolle Entdeckungen versprechen hierbei die sommerlichen Rezept-Ideen mit *Echtem Deutschen Honig*. Als streng kontrolliertes Naturprodukt bietet er je nach Region und Jahreszeit immer wieder neue Geschmackserlebnisse. Wie wäre es z. B. mit einem lieblich bis herzhaft aromatischen Sommertrachthonig? Ein süßes Highlight für die leichte Sommerküche und zugleich ein wertvoller Beitrag zu einer ausgewogenen Ernährung.

Echter Deutscher Honig – versüßen auch Sie sich Ihren Sommer

www.deutscherimkerbund.de

Imkereifinder:



DEUTSCHER
IMKERBUND E.V.

geschlossenen Position der EU negative Auswirkungen durch einen neuen Standard abgemildert werden. Kritik erheben wir deshalb auch daran, dass Inhalte der Verhandlungen bisher nicht veröffentlicht werden.

LAVES-Expertin vertritt deutsche Interessen

In dem internationalen Gremium zur ISO-Norm findet unsere Meinungsvertretung unter anderem durch den deutschen DIN-Ausschuss statt. In dem vertritt die Expertin Martina Jahnke vom LAVES Institut für Bienenkunde Celle im Auftrag unseres Bundesverbands die Interessen unserer Mitglieder. Der Deutsche Imkerbund e.V. ist dazu Vollmitglied im DIN-Ausschuss und nimmt so die ständige Interessenvertretung im Sinne seiner Mitglieder wahr. Allerdings steht zu befürchten, dass andere in dem ISO-Gremium vertretene Staaten wie beispielsweise Großbri-

tannien zum eigenen Vorteil die Einführung eines ISO-Standards in Europa vorantreiben. Hier ist ein politischer Austausch auf internationaler Ebene unter Einbeziehung gewichtiger nationaler Institutionen nötig, um auch künftig negative Auswirkungen auf das Naturerzeugnis Honig zu verhindern.

Die deutsche Imkerschaft und die heimische Honigbranche haben deshalb in ihrer gemeinsamen Position den Anspruch der Teilhabe an relevanten Themen zu den laufenden Verhandlungen gefordert, um sich unmittelbar konstruktiv in den Prozess einzubringen. Der Honig-Verband e.V. hat auch in unserem Interesse über dessen Europäischen Honigdachverband F.E.E.D.M. eine sogenannte Liaison (Teilnahmeberechtigung) beantragt, um künftig auf oberster Ebene unsere gemeinsamen Interessen zu sichern.

Sommerliche Rezept-Kampagne für unsere Marke „Echter Deutscher Honig“

Dank der Kreativarbeit unserer Werbeagentur iDo ab dem Sommer in diversen Fach- und Genusszeitschriften, darunter beispielsweise auch der Titel Land & Leute. So entsteht Aufmerksamkeit für Spitzenqualität aus regionalen Imkereien in Deutschland.

Schulterschluss

Imkerverbände wollen Apimondia 2029 nach Deutschland holen



Zu einem virtuellen Treffen haben sich zehn Imkerverbände aus Deutschland zusammengefunden, die nicht im Deutschen Imkerbund e.V. organisiert sind. Der D.I.B. hatte die Gesprächsrunde initiiert, bei der Vertreter von rund 150.000 Imkerinnen und Imkern erstmals seit Jahren wieder gemeinsame Positionen erarbeiten sollten.

Wichtigstes Ergebnis: Alle zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer sagten ihre Unterstützung zu, sich für eine Ausrichtung der Apimondia 2029 in Deutschland stark zu machen. Der Weltkongress des Internationalen Verbands der Bienenzüchtervereinigungen ist das wichtigste Expertentreffen von Imkerinnen und Imkern weltweit und fand zuletzt 1969 in Deutschland statt.

„Ich bin froh, dass alle Verbände an einem Strang in die gleiche Richtung ziehen. Nur

gemeinsam werden wir dieses Großprojekt stemmen können“, sagte D.I.B.-Präsident Torsten Ellmann, der dieses Thema selbst auf die Tagesordnung gesetzt hatte.

Positive Atmosphäre

Auch bei anderen Themen wie beispielsweise der Bienengesundheit, dem Klimawandel und der Honorierung der Bestäubungsleistung gab es große Annäherungen. „Das Gespräch fand in einer ausgesprochen positiven Atmosphäre statt“, lobte Ellmann. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hätten sich fair ausgetauscht und die Probleme der anderen wahrgenommen. Das sei umso bemerkenswerter, da Vertreterinnen und Vertreter aus dem Lager der Erwerbsimker ebenso eingeladen gewesen seien wie Zuchtverbände und Interessenvertreter ganz unter-

Screenshot aus der Videoschleife mit allen Verbandsvertretern

schiedlicher Bienen-Haltungsformen. Einigkeit herrschte in der Runde, dass es wichtig sei, den Dialog auch mit den Landwirten zu suchen. Schließlich gebe es zwischen Landwirten und Bienenhaltern eine große Nähe und ganz ähnliche Interessenlagen. Das in der Landwirtschaft vorhandene Wissen über Bestäubung sei auch höchst wertvoll für Imkerinnen und Imker.

Klima für Menschen und Biene bewahren

Vor allem beim Thema Klimawandel gab es breites Einverständnis. Imkerinnen und Imker nehmen die Veränderung bereits heute wahr, weil Bienen sensibel auf die Veränderungen reagieren. Dass hier ein schnelles Handeln geboten sei, um die Lebensbedingungen für Bienen und Menschen gleichermaßen zu bewahren, war die

übereinstimmende Meinung der Anwesenden.

Auf ein konkretes Abschlusspapier einigte sich die Vertreterrunde nach einem fast vierstündigen Gespräch zwar nicht, aber die Zufriedenheit war durch die Bank hoch. „Wir haben uns zu weiteren Gesprächen verabredet und wollen den Dialog unbedingt fortführen“, betonte Ellmann. Der Deutsche Berufs und Erwerbs Imker Bund e.V. erklärte sich bereit, den Aufschlag vom D.I.B. aufzunehmen und das kommende Treffen zu organisieren. Auch die anderen Verbandsvertreterinnen und -vertreter bekundeten großes Interesse, sich an der weiteren Gesprächsorganisation zu beteiligen.

„Es geht uns allen um den Schutz der Bienen“

Ellmann zeigte sich hoch erfreut: „Ich denke, dass wir Imkerinnen und Imker verstanden haben, dass wir uns gemeinsam positionieren müssen. Wir alle vertreten zwar Partikularinteressen, aber im Grunde geht es uns allen um den Schutz der Bienen und eine gesunde Umwelt, in der wir weiter zum Wohle aller imkern können.“



Feldbestimmungsschlüssel für die Hummeln

Hummeln sind neben der Honigbiene die bekanntesten Blüten besuchenden Insekten und für Laien am leichtesten erkennbar. Weniger bekannt ist, dass es bei dieser Wildbienenartenspezies auch eine Vielzahl unterschiedlicher Arten gibt. Rund ein Fünftel aller 239 weltweit lebenden Hummelarten sind in Deutschland, Österreich und der Schweiz vertreten. Das sind 47 Arten, von denen vier als ausgestorben gelten.

Die Österreicher Dr. Barbara Amina Gereben-Krenn, Dr. Johann Neumayer und Joseph Gokcezade haben einen Feldbestimmungsschlüssel erstellt, der Arbeiterinnen und Königinnen sowie Drohnen unterscheidet. Er richtet sich nicht nur an Biologen, sondern an alle Interessierten, die Hummeln näher kennenlernen und sicher bestimmen wollen. Das Heft ist in der zweiten Auflage erschienen. Hauptkennungsmerkmal ist die Färbung der Behaarung festgelegt. So ist kein Abtöten der Tiere notwendig.

Das 56-seitige Heft ist im Quelle & Meyer-Verlag erschienen und kostet 8,95 Euro.

ISBN 978-3494017877



Gärten des Grauens

In Siedlungsbereichen schreitet die Flächenversiegelung voran. Artenschwund und Überschwemmungen durch Unwetterereignisse nehmen zu. Trotz alledem sind Sauberkeit und Ordnung nach wie vor Kardinaltugenden des deutschen Privatgärtners und Natur dabei häufig ein nicht hinzunehmender Störenfried.

Im 128-seitigen Buch setzt sich Autor und Biologe Ulf Soltau mit den Eigenheiten „chromatophober, antifloraler Gruppendynamik“ humorvoll und satirisch auseinander.

Mit Wortwitz und hintergründiger Gesellschaftskritik erreichte der Autor mit seiner Facebook-Seite „Gärten des Grauens“ große Popularität und erfuhr ein riesiges Medienecho. Längst ist Soltaus Projekt die erste Adresse, wenn es um die Dokumentation erschreckender Gartentrends geht.

Das Buch aus dem Eichborn-Verlag ist einfach nur erschreckend schön und für 14 Euro zu haben. ISBN 978-3847906681



Grundkurs Pflanzenbestimmung

Mit Hilfe dieses umfangreichen Buches gelingt es, 700 der häufigsten Pflanzenarten schnell und einfach zu bestimmen. Über eine allgemeine Einführung in die Pflanzensystematik sowie den Grundbauplan der Pflanze können sich die Leserinnen und Leser Schritt für Schritt den Umgang mit dem Bestimmungsschlüssel erarbeiten.

Um das Wiedererkennen der gemeinsamen Merkmale zu erleichtern, werden die wichtigsten heimischen Pflanzenfamilien vorgestellt.

Weitere interessante Hinweise zur Verwendung der Pflanze und deren Besonderheit stehen unmittelbar bei der Art und vermitteln die Faszination unserer heimischen Flora. Mehr als 3.000 farbige, detailreiche Abbildungen geben den Leserinnen und Lesern Sicherheit bei der Pflanzenbestimmung.

Die Praxisanleitung für Anfänger und Fortgeschrittene von Biologin Rita Lüder umfasst 552 Seiten, ist im Quelle & Meyer-Verlag in 9. aktualisierter Auflage zum Preis von 26,95 Euro erschienen. ISBN 978-3494018447



Grundkurs Gehölzbestimmung

Ebenso einfach können Anfänger und Fortgeschrittene mit dem weiteren Buch von Rita Lüder das Bestimmen der heimischen sowie häufig kultivierten Bäume und Sträucher am Beispiel der circa 250 wichtigsten und verbreitetsten Gehölze erlernen. Das 444-seitige Buch ist durchgängig farbig bebildert und zu jeder Jahreszeit nutzbar, da neben Blütenmerkmalen auch anhand von Knospen, Früchten und Blättern bestimmt werden kann.

Das Buch ist im Quelle & Meyer-Verlag in 3. korrigierter Auflage zum Preis von 24,95 Euro erschienen.

ISBN 978-3494017440

! Beide Bücher sind auf Grundlage der „Schmeil-Fitschen-Methodik“ erstellt, wodurch die Benutzung dieser Floren-Standardwerke problemlos möglich ist.

LITERATUR



Der Friedhof lebt!

Sigrid Tinz ist Geoökologin. Ihr Interesse gilt vor allem den Lebensräumen für heimische Tier- und Pflanzenarten. Seit ihrer Kindheit ist sie viel auf Friedhöfen unterwegs gewesen. Deshalb nimmt sie ihre Leser mit auf eine Reise, auf der es weniger um den Tod geht, sondern vielmehr um Leben und die Natur, den Friedhof als Ort für Artenvielfalt, Naturschutz und Begegnung.

Bei der Wanderung durch die verschiedenen Bereiche eines typischen Friedhofs gibt die Autorin Anregungen, wie der Lebensraum noch artenreicher und spezieller werden könnte und öffnet die Augen für eine neue Betrachtungsweise dieser Orte des Gedenkens.

Für manche Veränderungen bedarf es sicherlich des Eingreifens der Stadtverwaltung, des Kirchenvorstands... Aber viele Kleinigkeiten kann jeder tun oder auch lassen. Sich nicht beschweren, wenn Disteln wachsen oder ein Grabstein Efeu-überwuchert ist, diesem Selbstverständnis kommt man mit dieser Lektüre ein Stück näher.

Das 160-seitige Buch aus dem pala-Verlag ist für 19,90 Euro erhältlich.

ISBN 978-3895664137



Der Kies muss weg!

Dass wir Menschen zum Herdentum neigen, zeigt sich unglücklicherweise in jüngster Zeit immer häufiger in unseren (Vor)Gärten. Dort schießen Granitstelen und „ordentlich“ graue Schotterflächen wie Pilze aus dem Boden.

Das 96-seitige Buch von Tjards Wendebourg, der Redaktionsleiter beim Verlag Eugen Ulmer ist, hinterfragt humorvoll, aber auch kritisch, wie es zu einer solchen Verschotterung in heimischen Vorgärten kommen konnte.

Über Geschmack lässt sich bekanntlich streiten, über die Nachteile von Kies- und Schotterflächen für die Umwelt nicht. Auch mit dem Irrglauben, solche Gärten seien pflegeleicht, räumt das Buch auf.

Der Autor will nachdenklich machen und liefert gute Argumente, wie es in Zeiten von Klimawandel und Insektensterben besser geht – mit mehr Grün als Grau.

Das Buch ist für 12,95 Euro, als E-Book für 9,99 Euro, erhältlich. ISBN 978-3818610456



Hier wächst nichts

Die beiden Gartengestalter Jörg Pfenningsschmidt und Jonas Reif berichten in diesem 192-seitigen Buch aus dem Eugen Ulmer-Verlag mit viel Beobachtungsgabe, einem guten Schuss Selbstironie und Sarkasmus aus ihren eigenen sowie fremden Gärten.

Hier können Sie lesen, was andere Gartenbücher gerne verschweigen: Kinder gehören nicht in den Garten, Männer können keine Sträucher schneiden und Rosen sind komplett überflüssig. Eine humorvolle Abrechnung mit dem vermeintlichen Versprechen des „Pflegeleichten“, der „Ökowiedergewinnung“, Easy-Gardening-Ratgebern und Architekten.

Das Buch kostet 19,95 Euro, als E-Book 14,99 Euro. ISBN 978-3818608279



Ein Garten für Insekten

Obwohl der Titel des 200-seitigen Buches vermuten lässt, dass sich Anita und Norbert Schäffer vor allem mit Insekten beschäftigen, reicht das keinesfalls zur Beschreibung des Inhaltes. Der Bekanntheitsgrad von Biene, Hummel & Co. soll das Interesse der Leser wecken, um auf die große Anzahl der wirbellosen Tiere aufmerksam zu machen, die 95 Prozent aller Tierarten weltweit stellen und ein wichtiger Bestandteil des Ökosystems sind.

Für unsere Gärten sind Regenwürmer, Schnecken, Spinnen und Insekten unentbehrlich. Die Autoren bieten mit den Portraits verschiedener Artengruppen dem Leser die Möglichkeit, Leben, Verhalten und Bedürfnisse dieser Tiere kennenzulernen und zu beobachten.

Einfach geht dies mit den Ideen, die im Abschnitt „Wirbellose beobachten“ beschrieben werden. Außerdem gibt es Tipps, wie man die Vielfalt im eigenen Garten fördern kann.

Das Buch aus dem Aula-Verlag kostet 14,95 Euro. ISBN 978-3891048245

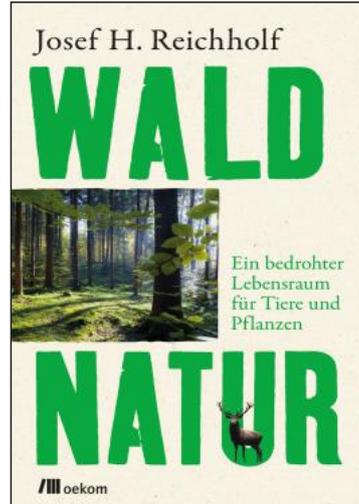
LITERATUR



Insektenwelt für Ahnungslose

Ist es vermessen, in einer Zeitschrift, die sich an Imkerinnen und Imker richtet, ein Buch mit solch einem Titel vorzustellen? Vielleicht geht der Hinweis als Entschuldigung durch, dass der NABU das Buch von Véro Mischitz auf dem Cover empfiehlt. Wer über seinen Schatten springt und das Buch aufschlägt, ist womöglich verblüfft. Die Aufmachung ähnelt eher einem Comic als einem Buch. Bilder? Fehlannonce! Vielmehr entpuppt (kicher!) sich die Autorin als veritable Zeichnerin, der es gelingt, Insekten ganz wunderbar in Szene zu setzen. Anfangs ist Véro Mischitz sogar selbst die Hauptdarstellerin ihres Buches. Da erzählt sie, wie die Leidenschaft für Insekten sie als Kind gepackt hat. Später meldet sie sich nur noch vereinzelt kommentierend zu Wort. Dafür treten die Insekten in den Vordergrund, was nicht weniger unterhaltsam ist. Ja, ein unterhaltsames Sachbuch! Wenn die Ameise einen Corona-Witz reißt oder ein Fisch über Steinfliegen schwärmt, dann ist das lehrreich und richtig witzig zugleich.

Das Buch ist im Kosmos-Verlag erschienen und kostet 18 Euro. ISBN: 978-3440170991



Wald Natur

Dem Wald geht es nicht gut. Umso wichtiger, dass sich ein bekannter und durchaus streitbarer Autor wie Josef H. Reichholf dieses Themas annimmt. Der Zoologe, Evolutionsbiologe und Ökologe hat mit seinen Thesen schon wiederholt für Aufsehen gesorgt. Diesmal scheint er den ganz spitzen Bleistift zur Seite gelegt zu haben, denn sein Buch „Wald Natur“ ist eher eine Liebeserklärung an Bäume und das Leben, das sie umgibt.

Selbstverständlich spielen auch Bienen eine Rolle in seiner Erzählung. So beschreibt er, wie der Ölkäfer die Larven der Sandbiene nutzt, um sich fortzupflanzen. Oder er weist daraufhin, dass Bienen nicht nur für die bekannten Obstsorten wichtig sind. Im Wald wachse der Wildapfel, und der sei ebenso auf die Bestäubung durch Bienen und Wildbienen angewiesen.

Das wunderbar ruhig gestaltete Buch passt zum Wald und macht stellenweise einfach nur traurig darüber, wie Menschen mit dem Wald umgehen. Unbedingt lesen, solange es noch Sinn ergibt.

Das Buch aus dem oekom Verlag kostet 24 Euro. ISBN: 978-3962383497

LITERATUR



Honey Buzz

Das ist keine Literatur – und es ist nicht erhältlich. Der Heuchelheimer Spiele-Verlag SKEL-LIG GAMES hat das Gesellschaftsspiel „Honey Buzz“ für ein bis vier Spieler gerade erst auf den deutschen Markt gebracht – und sofort ist es total ausverkauft. Selbst ein Besprechungs-Exemplar war nicht mehr zu bekommen. Immerhin die Bilder von der liebevoll gestalteten Aufmachung wecken große Hoffnung, dass hier ein Spiel entstanden ist, das die Imkerei erst nimmt.

Laut Verlag ist „Honey Buzz“ ein Workerplacement. Wörtlich heißt es in der Spielankündigung: „Während du deinen Bienenstock ständig erweiterst, suchst du nach Nektar und Pollen, stellst Honig her, verkaufst verschiedene Sorten auf dem Bärenmarkt, veranstaltest Honigverkostungen und kümmerst dich um die Königin und ihren Hofstaat.“ Damit ist das Leben einer Imkerin oder eines Imkers recht zutreffend beschrieben.

Wer jetzt auf den Geschmack gekommen ist: Die zweite Auflage ist für den Oktober angekündigt. Wir werden versuchen, dann ein Spiel zu ergattern.



bit.ly/3MvSaL8

- **Erweiterte Präsidiumssitzung neuer Termin**
Freitag, 29. April 2022
bis Sonntag, 1. Mai 2022

- **Die lange Nacht der Bienenwissenschaft**
8.4.2022 | 20:15 Uhr

In Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft der Institute für Bienenforschung feiert die virtuelle Vortragsreihe „Die lange Nacht der Bienenwissenschaft“ eine Premiere. Ziel ist es, mit diesem Format aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse aus der Bienenforschung in verständlicher Weise interessierten Imkerinnen und Imkern barriere- und kostenfrei anzubieten. Die Imkerei rückt damit näher an die spannende Forschung heran.

Weitere Informationen:
 dlndb.de



- **Tag der deutschen Imkerei**

2. und 3. Juli 2022
Werben Sie aktiv für die Imkerei! Der bundesweite Tag der deutschen Imkerei steht in diesem Jahr unter dem Motto: Bienen helfen – Honig genießen – Klima schützen.

TERMINE

www.deutscherimkerbund.de/termine

**TERMINE
ONLINE**



Bitte beteiligen Sie sich mit Ihrem Imkerverein wieder zahlreich, um Bürgerinnen und Bürger zu informieren, aufzu-

Tag der deutschen
IMKEREI
www.tddi.info | 2./3.7.2022

klären und für lokal gewonnenen Honig zu gewinnen. Denn: Ohne Bienen kein regionaler Honig und vor allem keine Bestäubung vor Ort.

Viele Menschen wollen Wild- und Honigbienen gerne helfen, wissen aber nicht genau, wie sie das tun sollen. Hier sind Sie als Fachleute vor Ort gefragt, die Interessierten Antworten auf die brennenden Fragen unserer Zeit liefern können.

Wir empfehlen, zum Tag der Deutschen Imkerei kommunal Verantwortliche zu den angeführten Themen anzusprechen. Zudem stellen wir unseren Ortsvereinen wieder ein umfangreiches Informations- und Werbemittelpaket zu vergünstigten Konditionen bereit, das zu den Aktionstagen unterstützend eingesetzt werden soll. Das erforderliche Bestellformular finden Sie als Beilage zu dieser Ausgabe. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir ausschließlich Bestellungen von Vereinsvorsitzenden annehmen können.

Benötigen Sie Unterstützung für Ihre Publikationen in Form von Bild- oder Textmaterial, so rufen Sie einfach bei uns in der Geschäftsstelle an. Wir helfen gerne. Ihre geplanten Aktionen veröffentlichen wir gerne auf unsere Aktionsseite im Internet. Daher ist es uns wichtig, dass Sie uns auf dem Bestellformular Näheres zu Ihrer geplanten Veranstaltung mitteilen.

Weitere Informationen:
 tddi.info

- **91. Kongress deutschsprachiger Imker**

1. bis 4. September 2022

Nach bereits zweimaliger pandemie-bedingter Verschiebung soll der Kongress in diesem Jahr nun in Brixen, Südtirol, stattfinden. Die Präsidenten der Teilnehmerländer haben sich zur Durchführung der Traditionsveranstaltung und zu deren Inhalten verständigt. Entsprechend des zentralen Mottos „Biene trifft Zukunft“ werden internationale Referenten Fragen beantworten, wie:

- Wohin sollen die Wege zukünftig in der Imkerei führen?
- Welche Weichen müssen wir dafür stellen?

Dabei wissen die Organisatoren, dass es nicht nur um Bienenkrankheiten wie Varroose oder Parasiten geht, wenn es um das Thema geht. Auch die negativen Einflüsse des Strukturwandels, die Reduzierung von Habitaten und Nahrungsreservoirs oder klimatische Veränderungen haben Folgen für unsere Bienen.

Die historische Domstadt Brixen, gelegen inmitten von Weinflächen und Kastanienhainen, bietet für einen derartigen Kongress nicht nur eine malerische Atmosphäre, sondern auch die dafür notwendige Infrastruktur. Der Südtiroler Imkerbund als Gastgeber freut sich gemeinsam mit der Gemeinde und dem Tourismusverein, Imkerinnen und Imker begrüßen zu können.

Fest steht bereits, dass die Vorträge in der Handballhalle des SSV Brixen stattfinden. Dort werden sich auch die Teilnehmerländer mit Ständen präsentieren. Auch eine Fachausstellung wird es geben, die in der Sportzone Süd, Fischzuchtweg 21, unweit des Vortragsgebäudes zu finden sein wird.

Weitere Informationen:
 suedtirolerimker.it/de



Deutscher Imkertag Hamburg 2022

8. bis 9. Oktober

66. Deutscher Imkertag

8. und 9. Oktober 2022

In der hanseatischen Metropole Hamburg wird der Deutsche Imkertag erstmals als hybride Veranstaltung stattfinden. Wir haben in der Bucerius Law School das Helmut-Schmidt-Auditorium angemietet. Sowohl ein Fachforum in Präsenz als auch eine virtuelle Beteiligung von Bieneninteressierten nach Voranmeldung werden möglich sein. Außerdem nutzen wir die Konferenz als Multi-

plikatoren-Schulung für ausgewählte Obleute unserer Mitgliedsverbände.

Die Akquise der Referenten ist erfreulicherweise größtenteils abgeschlossen. Wer sich einen Platz in der Veranstaltung sichern möchte, kann dies bereits jetzt tun. Ein Ticketsystem ist auf der Internetseite zum Deutschen Imkertag freigeschaltet.

Weitere Informationen: [deutscher-imkertag.de](https://www.deutscher-imkertag.de)



Züchtertagung

1. bis 2. April 2022

in Ilmenau

Veranstalter:

Deutscher Imkerbund e.V.

Villiper Hauptstraße 3

53343 Wachtberg

Vertreterversammlung und Badischer Imkertag

9. April 2022

in Müllheim

Veranstalter:

Landesverband Badischer

Imker e.V.

Untertal 13

77736 Zell a.H. / Oberentersbach

Vertreterversammlung und Hessischer Imkertag

2. bis 3. April 2022

Stadthalle Stadtallendorf

Veranstalter:

Landesverband Hessischer

Imker e.V.

Erlenstraße 11

35274 Kirchhain

Vertreterversammlung

9. April 2022

Haus Düsse in Bad Sassendorf

Veranstalter

Landesverband Westfälischer

und Lippischer Imker e.V.

Langewanneweg 75

59063 Hamm

Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Institute für Bienenforschung

5. bis 7. April 2022

Hohenheim

Vertreterversammlung

23. April 2022

in Bingen

Veranstalter:

Landesverband

Württembergischer Imker e.V.

Olgastraße 23

73262 Reichenbach

TERMINE

Jahreshauptversammlung

24. April 2022

in Neumünster

Veranstalter:

Landesverband Schleswig-Holsteinischer u. Hamburger

Imker e.V.

Hamburger Straße 109

23795 Bad Segeberg

Nationales Jungimkertreffen

13. bis 15. Mai 2022

in Ludwigsburg

Veranstalter:

Deutscher Imkerbund e.V.

Villiper Hauptstraße 3

53343 Wachtberg

DLG-Feldtage

14. bis 16. Juni 2022

Versuchsgut Kirschgartshausen

in Mannheim

Weitere

Informationen:

[dlg-feldtage.de](https://www.dlg-feldtage.de)

Deutscher Bauerntag

14. - 15. Juni 2022

in Lübeck

Veranstalter:

Deutscher Bauernverband e.V.

Claire-Waldoff-Straße 7

10117 Berlin

Veitshöchheimer Imkertag

10. Juli 2022

in Veitshöchheim

Veranstalter:

Bayerische Landesanstalt

für Weinbau und Gartenbau

Fachzentrum Bienen

An der Steige 15

97209 Veitshöchheim

www.deutscherimkerbund.de/termine

TERMINE
ONLINE





DEUTSCHER
IMKERBUND E.V.